

GEMEINDE



BRIEF

EVANGELISCHE KIRCHE DEUTSCHER
SPRACHE IN GRIECHENLAND
GEMEINDE ATHEN

DEZEMBER 2024 -
FEBRUAR 2025
Nr. 151

ΠΕΡΙΟΔΙΚΟΝ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ ΓΕΡΜΑΝΟΓΛΩΣΣΩΝ ΕΝ ΕΛΛΑΔΙ - ΕΝΟΡΙΑ ΑΘΗΝΑΣ



„Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!“

Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, BWV 248

Werde licht

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

Jesaja 60,1

Wir kannten uns erst kurze Zeit. Vor vier Jahren war ich das erste Mal in der Gemeinde, hier in Athen, als Pfarrer für gute drei Monate. Mit dem katholischen Pfarrer Raffi war ich im Nationalgarten unterwegs. Der Ort war für ein Gespräch gut geeignet, ließ Abstand zu und gönnte den Augen Freude durch das Grün und die Fülle der Pflanzen.

Die Pandemie. Der Lockdown. Wer hier zu der Zeit lebte, wird sich daran erinnern. Und es standen die Advents- und Weihnachtstage vor der Tür. Improvisation, unkonventionelle Lösungen waren gefragt. Schließlich sollte die Advents- und Weihnachtsbotschaft nicht verstummen. Das tat sie auch nicht. So manche Frucht der Ideen wie das „Lesezeichen“ oder später auch der „Sommerimpuls“ speisen sich aus den Erfahrungen seinerzeit.

Es fiel ein Satz, über den ich heute, im Vorfeld des Advents 2024, wieder nachdenke. Raffi sagte angesichts der Beschwernisse im Laufe des Gesprächs sinngemäß: Was will uns Gott damit sagen? Wird diese Frage uns in den Wochen begleiten?

Glücklicherweise haben wir keine Pandemie, sondern uns längst wieder an die Alltagsabläufe gewöhnt. Wir werden auch nicht besonders gern daran erinnert. Doch warum kommt mir das Gespräch und diese Frage wieder in den Sinn?

Seither hat sich die gesellschaftliche, ja, die weltpolitische, Lage sehr verändert. Ein Krieg in Europa war zu dem Zeitpunkt nicht Wirklichkeit. Der Überfall der Hamas auf die tanzenden jungen Leute am 7. Oktober 2023 in Israel noch nicht geschehen, damit auch nicht der furchtbare Krieg in Gaza und im Libanon. Der Klimawandel konnte eher ausgeblendet werden, während er uns heute allerorten in den gravierenden Folgen konfrontiert und belastet. Und mehr.

Soziologen erörtern die Frage, inwieweit unser Leben zunehmend von Verlusterfahrungen geprägt sein wird - und was das für eine Haltung der Zuversicht auf gelingendes Leben bedeuten könnte. Von Abschottung und Grenzziehung sind schließlich die Schlagzeilen der Zeit bestimmt.

„Mache dich auf“, so heißt es in dem Leitvers

für den Monat Dezember. Mit dem ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Sonntag für Sonntag zünden wir ein neues Licht an, symbolisch machen wir uns auf, in Vorfreude auf das Fest, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist.

Mache dich auf und werde „licht“: Ein sehr schönes Wort, das wir im Alltagsgebrauch so gar nicht mehr kennen. Es verweist auf einen anderen Vorgang. Ich verstehe das Lichtwerden als ein Durchlässigwerden, denn was licht wird, scheint heller, zeigt sich, wird offenbar.

Und das war den Menschen der damaligen Zeit, an die das Wort Jesajas gerichtet war, nicht nahe oder gar selbstverständlich. Zu beschwerlich die Erfahrungen aus dem Babylonischen Exil, zu massiv die anhaltenden Wirkungen eines zerstörten Tempels. Und zu zerrissen die einst gewachsenen Lebensformen der Zugehörigkeiten zu Menschen und ihrem Alltagsleben.

Ein Wort also, in eine dunkle Zeit hineingesprochen, sogar hineingerufen: Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt! Lasse dich davon nicht bestimmen, was an Klein- und Großkatastrophen allein schon in den Sozialen Medien unablässig ins Haus und in die Herzen gespült wird.

Es ist ein anderer Klang, der in die bedrohlichen Lebenslagen unserer Tage tönt. Der Advent ist ein Weg, auf dem ich durchlässig werden kann, licht werden, angesichts einer sich verdunkelnden Zeit, indem ich mich nicht abschließe, innerlich abschotte, sondern wach, also „licht“ werde für alles, was Menschen nicht trennt, sondern verbindet, was das gute Wort zum Nachbarn nicht verschluckt, sondern gern verschenkt, was sich einmischt, sich etwas zutraut.

Mache dich auf und werde licht, damit auch in dir, in mir Gottes Helligkeit aufscheine. Das könnte die Frage für diese Zeit heute sein, und sie ist gar nicht entfernt zu dem, was damals im Gespräch im Nationalgarten fiel: Was will Gott mir sagen?

Ich weiß noch, dass wir, als wir uns trennten und jeder seinem Tun weiter nachging, heiter waren, auch erfrischt, nicht nur von den Farben der Natur, sondern von der Spannung, dem nun nachzugehen, zu hören, zu lauschen, sich berühren zu lassen, mit der Verheißung zu rechnen:

Mache dich auf und werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

Pfarrer Martin Bergau

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

Jeden Sonntag feiern wir Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Christuskirche. Jeweils am ersten Sonntag des Monats feiern wir Abendmahl. An einigen Sonntagen, meist am letzten Sonntag des Monats, findet der Gottesdienst nicht am Vormittag, sondern am Nachmittag um 17.00 Uhr statt. Im Anschluss daran folgt um 18.30 Uhr die „Abendmusik“.

Auf einige Gottesdienste sei besonders hingewiesen:

Zur Eröffnung des **Ökumenischen Weihnachtsbasars** feiern wir auch in diesem Jahr am Samstag, dem 30. November, um 9.45 Uhr eine ökumenische Andacht. Der Gottesdienst am 1. Advent, Sonntag, dem 1. Dezember, entfällt in diesem Jahr aufgrund des Ökumenischen Weihnachtsbasars.

An **Heiligabend**, am Dienstag, dem 24. Dezember, wird es zwei Gottesdienste geben: einen Familiengottesdienst um 16.00 Uhr mit Krippenspiel, und die Christvesper um 18.00 Uhr. Der Festgottesdienst zu Weihnachten findet am 2. Weihnachtsfeiertag um 10.00 Uhr statt. Am 1. Weihnachtsfeiertag ist kein Gottesdienst.

Zum **Jahreswechsel** feiern wir am Dienstag, dem

31. Dezember, am Nachmittag um 17.00 Uhr, Gottesdienst. Am Neujahrstag ist kein Gottesdienst. Bitte beachten Sie auch unsere thematischen Gottesdienste in den Monaten Januar und Februar zu den jeweiligen Themenreihen.

Am Sonntag, dem 16. Februar, wird es einen besonders gestalteten Gottesdienst anlässlich des Valentinstags mit Katharina Bährle geben.

Neben den Sonntagsgottesdiensten findet einmal im Monat eine **meditative Andacht** mit den schönen ruhigen Gesängen aus Taizé statt, und zwar in der Regel am dritten Mittwoch des Monats um 18.00 Uhr im Gemeindehaus.

Im Januar ist erneut ein Gottesdienst im Rahmen der **Gebetswoche für die Einheit der Christen** geplant. An ihm werden mehrere Geistliche verschiedener Kirchen beteiligt sein. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Schließlich sei auf den Weltgebetstag hingewiesen, der am 1. Freitag im März begangen wird. Siehe dazu die näheren Informationen weiter hinten im Gemeindebrief.

Beachten Sie bitte die einzelnen Termine im Terminkalender und die aktuellen Meldungen!

Andachten im Haus Koroneos

Im Haus Koroneos finden regelmäßig einmal im Monat Andachten statt. Pfarrer Martin Bergau und Pfarrerin Katharina Bährle gestalten diese abwechselnd und, je nach An-

lass, auch gemeinsam und feiern sie mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses. Der Besuch von Außenstehenden ist dabei leider nicht möglich.

Konfirmandenzeit

Die ersten drei Monate der Konfirmandenzeit liegen bereits zurück. Begonnen hat die gemeinsame Reise mit einem Kennenlernen beim Pizzaessen und bei einer Erkundung der Kirche und der Gemeinde.

Auch das Erleben verschiedener Gottesdienste, wie zum Beispiel des Erntedankgottesdienst am 6. Oktober, gehörte dazu, sowie der Begrüßungsgottesdienst, bei dem sich die

Konfirmanden vorstellten und beim Fürbittengebet mitsprachen. Inhaltlich ging es unter anderem um das Beten und um die Seemannsmission, über die uns Reinhild Dehning viel Spannendes berichtete. Besonders schön ist auch, dass die Gruppe gewachsen ist, inzwischen nehmen fünf Jugendliche an der Konfirmandenzeit teil.



Begrüßungsgottesdienst am 13.10.2024

Katharina Bährle,
Pfarrerin im Auslandsvikariat

Wie kann man der Gemeinde Gutes tun?

Unsere Kirche ist Gottes Haus, für viele Touristen ein Kulturerbe, aber für uns ist es auch ein Stück Heimat. Es gilt, sie zu erhalten für uns und die, die nach uns kommen.

Dank Ihrer Hilfe haben wir in den letzten Jahren schon viel verbessern können, unser großes Fenster wurde restauriert und kleine, dringend notwendige Verbesserungen vorgenommen.

Leider fallen immer wieder neue Dinge an, die neben dem laufenden Haushalt bezahlt werden müssen.

Bitte, denken Sie auch in dieser Weihnachtszeit daran, dass unsere Kirche Ihrer Unterstützung bedarf.

Die Orgel muss gewartet werden, damit wir ihren vollen Klang genießen können, die Heizung in der Winterzeit ist sehr kostspielig, unsere Uhr ist seit langem reparaturbedürftig, wie so vieles Andere.

Bitte spenden Sie auf eines unserer Konten:

Alpha Bank

„Evangeliki Germanoglossos Kinotis en Elladi“
IBAN: GR40 0140 3530 3530 0200 2003 844

BIC: CRBAGRAA

Ethniki Bank

„Evangeliki Germanoglossos Kinotis en Elladi“
IBAN: GR48 0110 1290 0000 1292 0237 505

BIC: ETHNGRAA

und

Evangelische Bank

„Ev. Kirche Deutscher Sprache in Griechenland“

IBAN: DE03 5206 0410 0005 1860 56

BIC: GENODEF1EK1

Oder auch in bar im Gemeindebüro.

Für Ihre Spende sind wir Ihnen sehr dankbar. Wir stellen Ihnen auch gerne eine deutsche Spendenbescheinigung aus. Vielen Dank!

Maren Petsoula, Schatzmeisterin

www.myfreetextures.com

Frohe Weihnachten und ein gesundes,
fröhliches und friedliches Jahr 2025!

Καλά Χριστούγεννα και ένα υγιές,
ευτυχισμένο και ειρηνικό 2025!



Monatslosung Dezember 2024

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Jes 60,1



Weihnachtsbasar
ökumenisch - karitativ

**Evangelischer Diakonieverein
Evangelische Kirche Deutscher Sprache in Griechenland
Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael, Athen**

Unter der Schirmherrschaft der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland,
der Republik Österreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Wir laden Sie herzlich ein zum diesjährigen

Weihnachtsbasar

am Samstag, den 30.11. von 10.00 - 18.00 Uhr und

am Sonntag, den 1.12. von 10:00 – 13:00 Uhr

Ökumenische Andacht und Eröffnung am Samstag um 9.45 Uhr

in den Räumen der Deutschen Schule Athen

(Dimokritou & Germanikis Scholis Athinon, Athen Marousi)

Am Samstag steht unser vielseitiges Angebot im Mittelpunkt,
am Sonntag mehr das gemütliche Zusammensein, begleitet von einem
kleineren Verkaufsangebot.

Für Ihr **leibliches Wohl** ist gesorgt mit deftigen Speisen, als auch mit
Kaffee und hausgemachten Kuchen, Glühwein und vielen anderen
deutschen Delikatessen...



Adventskränze, Bücherbasar, Second-Hand-Kleidung und Spielwaren,
Geschenkartikel, Marmeladen, Dresdner Stollen, Tombola, Flohmarkt,
Handarbeiten, Traditionelles aus der Schweiz und Österreich...



Für Weihnachtsmusik und gute Stimmung sorgen die
AG-Rockband und die AG-Instrumentalensemble und Chor der
DSA, sowie unsere Akkordeonspielerin.



Kinderprogramm in der Grundschule (nur am Samstag):

Kinderbasteln (ab 4 Jahren) 11 – 18 Uhr

Puppentheater und Nikolaus 12 /15 /17 Uhr

Zaubershow für Jung und Alt 14 /16 Uhr

Kontakt: weihnachtsbasar.athen@gmail.com

Adventskaffee für Seniorinnen und Senioren in der Residenz des deutschen Botschafters

Der deutsche Botschafter, Herr Andreas Kindl, und seine Frau, Dr. Ina Weinrautner, möchten auch in diesem Jahr gerne die Seniorinnen und Senioren der evangelischen und katholischen Gemeinde sowie die Bewohner des Hauses Koroneos zum Adventskaffee in die Residenz in Halandri (Ethnikis Antistaseos 52) einladen.

Die Feier findet am Freitag, dem 6. Dezember, um 16.00 Uhr statt.

Wenn Sie an dieser Feier teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum Montag, dem 2. Dezember bei mir unter der Telefonnummer 6948-318444 an.

Maren Petsoula

Proben für das Krippenspiel! Wer hat Lust mitzumachen?

Jetzt ist es bald wieder soweit, die Adventszeit steht vor der Tür und somit auch die Vorbereitungen für das diesjährige Krippenspiel. Und wir laden Jung und Alt herzlich ein, daran teilzunehmen! Ob Ihr Lust habt zu schauspielern, zu singen oder einfach eine schöne Zeit miteinander zu verbringen – bei uns ist jede*r willkommen! Egal, ob Ihr schon Erfahrung habt oder zum ersten Mal dabei seid, gemeinsam werden wir die Weihnachtsgeschichte zum Leben erwecken.

Die Proben finden immer sonntags, ab dem

★ Weihnachts Krippenspiel ★

Wer hat Lust mitzumachen?

Es ist wieder so weit – die Adventszeit steht vor der Tür und somit auch die Vorbereitungen für das diesjährige Krippenspiel. Und wir laden Jung und Alt herzlich ein, daran teilzunehmen!

Ob Ihr Lust habt zu schauspielern, zu singen oder einfach eine schöne Zeit miteinander zu verbringen – bei uns ist jede*r willkommen! Egal, ob Ihr schon Erfahrung habt oder zum ersten Mal dabei seid, gemeinsam werden wir die Weihnachtsgeschichte zum Leben erwecken.

Die Proben finden sonntags, ab dem 8. Dezember, nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal statt. Und am 23.12. findet die Generalprobe statt.

Bitte meldet Euch bis zum 5. Dezember an, damit wir besser planen können und eventuell auch die Probenzeiten anpassen können. Dies könnt Ihr über das Gemeindebüro (+30 210-3612713) oder evgemath@gmail.com tun. Oder direkt bei Katharina unter +30 6973-425330.

**Wir freuen uns auf Euch
Celina und Katharina**

8. Dezember, nach dem Gottesdienst ab 12 Uhr im Gemeindesaal statt. Und am 23.12. ist die Generalprobe. Bitte meldet Euch bis zum 5. Dezember an, damit wir besser planen können und eventuell auch die Probenzeiten anpassen können. Dies könnt Ihr über das Gemeindebüro (210-3612713) oder evgemath@gmail.com tun. Oder direkt bei Katharina unter 6973-425330. Wir freuen uns auf Euch!

Eure Freiwillige in
der Gemeinde Celina
und Pfarrerin
Katharina Bährle

**7. Dezember
16:00 Uhr**

Weihnachtsbasteln

Du bist herzlich eingeladen zum
**Weihnachtsbasteln in der
Evangelischen Gemeinde!**

Wir basteln Schuhkarton Krippen.
Im Anschluss um 18 Uhr
findet das Weihnachtssingen statt.

Singen? Klar, die Singgruppe!

Vor einigen Wochen ist die Singgruppe unter Leitung des Organisten Chris Paraskevopoulos, und damit unter neuer Leitung, fortgesetzt worden. Sie ist noch nicht besonders groß, aber sehr sangesfreudig. Herr Paraskevopoulos bringt die Gruppe mit Humor und Kompetenz ins Singen, es klingt wirklich schön. Die einzige Voraussetzung für das Mitsingen ist die Lust und die Freude an der Musik. Daher lohnt es sich, gerade in dieser Anfangszeit nach der Sommerpause, „einzusteigen“. Und Singen stärkt ja bekanntlich das Immunsystem, das kann man immer brauchen.

Von nun an werden wir einige Weihnachtslieder singen und mit anderen bekannten Musikstücken fortfahren. Das Ziel ist es, im Jahr 2025 ein kleines Konzert für unsere Gemeinde zu geben.

Martin Bergau



Und nach dem Gottesdienst ... Zusammenkommen am Heiligen Abend

Im Anschluss an die Christvesper um 18.00 Uhr laden wir, Martin Bergau und Katharina Bährle, ganz herzlich zu einem Beisammensein in unserem Gemeindehaus ein.

In gemütlicher Atmosphäre werden wir den Heiligabend gemeinsam mit allen, die kommen, verbringen, bei dem ein oder anderen Weihnachtslied und bei Punsch oder Glühwein dazu. Es



wird ein Essen vorbereitet, aber gern können Sie den Tisch mit ihren liebsten Weihnachtsspeisen bereichern.

Bitte geben Sie möglichst bis zum 20. Dezember Nachricht, ob auch Sie dabei sein möchten. Alle sind willkommen zu einem besonderen Weihnachtsabend in der Sina 66. Wir freuen uns auf Sie.

Martin Bergau und Katharina Bährle

Ein „Offenes Ohr“

Es ist Winterzeit. Auch in Athen wird es kalt. Wege werden aufwändiger. Erhebliche Fahrtzeiten gehören in Athen zur Tagesplanung. Für den Übergang von Dezember und Januar 2025 haben wir uns als Pfarrerin und Pfarrer vor Ort daher etwas überlegt:

Vom 01.12.24 bis zum 31.01.25 sind wir verbindlich am Telefon zu erreichen und bieten ein „Offenes Ohr“ zu bestimmten Zeiten an:

- An Dienstagen 15.00 – 17.00
Pfarrer Martin Bergau (210-3601614)
- An Donnerstagen 15.00 – 17.00

Pfarrerin Katharina Bährle (6973-425330)
Wir halten uns für ein Gespräch am Telefon bereit, freuen uns auf Ihren Anruf. Reden tut gut. Und miteinander reden ist wie eine Brücke im Übergang eines neuen Jahres.

Eine bzw. einen von uns werden Sie dann erreichen.

Das ist uns besonders wichtig: Natürlich sind wir auch darüber hinaus auf den gewohnten Wegen für Sie da. Doch für die angegebenen Zeiten gilt die direkte Leitung.

Martin Bergau und Katharina Bährle

Bibel im Gespräch

Von welchen Frauen ist in der Bibel die Rede? Welche Rolle wurde und wird ihnen zugeschrieben? Und was hat Lesen und die Beschäftigung mit diesen Frauen mit uns heute zu tun? Diese Fragen sollen in den kommenden Monaten bei Bibel im Gespräch im Fokus stehen. Wir treffen uns wie bisher an jedem

zweiten Dienstag im Monat um 10.00 Uhr. Alle sind herzlich willkommen, auch diejenigen, die sich bisher vielleicht noch nicht so viel mit biblischen Texten auseinandergesetzt haben. Wir treffen uns am 10. Dezember, am 14. Januar und am 11. Februar.

Martin Bergau und Katharina Bährle

Bibel-Krimi-Abend: Spurensuche in der Bibel!

Wer hat Lust auf einen spannenden Abend voller Rätsel, Geheimnisse und überraschender Entdeckungen? Dann seid dabei, wenn wir auf Spurensuche gehen!

Bei Snacks und Getränken werden wir gemeinsam einen mysteriösen Fall aus einer biblischen Erzählung aufdecken. Jede Person bekommt vorher eine Rolle zugeteilt, in die sie hineinschlüpfen kann. Es erwarten Euch knifflige Fragen, spannende Dialoge und die Möglichkeit,

ganz neue Seiten der biblischen Geschichte zu entdecken. Ob jung oder alt, ob Bibel-Kenner und/oder Neugierige – alle sind willkommen!

Am Donnerstag, dem 16. Januar, treffen wir uns um 18.00 Uhr im Gemeindesaal. Bitte meldet Euch bis zum 8. Januar im Gemeindebüro an, da die Veranstaltung nur bei einer bestimmten Teilnehmendenzahl stattfinden kann.

Katharina Bährle

Themenreihen im Januar und Februar

Herzliche Einladung zu den Themenreihen in den Monaten Januar und Februar. Wie in den Monaten September und Oktober wollen wir auch im Januar und Februar jeweils ein Thema verstärkt in den Blick nehmen. Es wird thematische Gottesdienste, sowie verschiedene Abende mit Film und Gespräch geben.

Redezeit im Januar: Die Ambivalenzen von einer Suche nach einem Zuhause

„Zuhause. Die Suche nach dem Ort, an dem wir leben wollen.“ so lautet der Titel des Essays des Autors Daniel Schreiber. (Suhrkamp 2023) In dem Essay beschreibt er die Suche nach einem Zuhause, die, wie er schreibt, eine der wichtigsten Suchen unseres Lebens darstellen kann. Für den einen ist es vielleicht die Suche nach einem Ort, an dem Menschen leben, die einem vertraut sind. Für den anderen spielen vielleicht ganz andere Faktoren eine größere Rolle. In jedem die viel mit dem eigenen Leben zu tun hat und wie man dieses Leben führen möchte.

a) Ein Abend im Gespräch am 11.01.25, 18.00: Die Suche nach einem Zuhause

Verknüpft mit Erzählungen aus der Bibel und Liedern wollen wir den Fragen, was Zuhause und was die Suche nach einem Zuhause für uns bedeuten kann, bei einem Gemeindeabend nachgehen.

b) Gottesdienst am 12.01.25, 10.00 mit Martin Bergau: Zuhause

Das Themenfeld „Zuhause“ wird auch der Schwerpunkt des Gottesdienstes sein.

c) Filmabend am 22.01.2025, 18.30: „Vor der Morgenröte“, von Maria Schrader

Ein Ort, an dem man sich zuhause fühlt, bedeutet für viele Menschen eine große Suche und war und ist für viele Menschen immer noch nicht selbstverständlich. Dies zeigt ein Blick in



die Bibel, die von Vertreibung, Flucht und Migration gekennzeichnet ist und das zeigt ebenso ein Blick in die Geschichte, aber auch in aktuellen Zeiten. Über Millionen von Menschen mussten und müssen ihr Zuhause, weil es nicht bewohnbar ist, verlassen. Und so wollen wir den Blick in unserer Themenreihe auf eine Zeit rich-

ten, die ganz viele Menschen dazu gezwungen hat, ihr Zuhause zu verlassen.

Der Film „Vor der Morgenröte“ von der Regisseurin Maria Schrader zeigt, was es für den jüdischen Schriftsteller Stefan Zweig bedeutet, im Exil zu sein und damit einen Verlust von „Zuhause“ zu erleben

d) Literaturgottesdienst am 26.01.2025, 17.00 mit Katharina Bährle

Und um eine andere Perspektive aus der gleichen Zeit soll es in dem Literaturgottesdienst am Ende des Monats gehen. Es werden Ausschnitte aus Eva Fahidi-Pusztai's Leben, einer Jüdin aus Ungarn, die während des Zweiten Weltkriegs, mit ihrer ganzen Familie nach Auschwitz deportiert wurde, vorgelesen. Später wurde sie als Zwangsarbeiterin nach Deutschland verschleppt und gehörte, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, zu der Personengruppe „Displaced People“. Displaced People waren nicht nur physisch vertriebene, sondern auch emotional und sozial entwurzelte Menschen. Sie gehörten also, wie sehr viele nach dem 2. Weltkrieg, zu einer Personengruppe, die ihr Zuhause für immer verloren hatten.

Redezeit im Februar: Lebenszeit im Übergang

Der Übergang in eine neue Lebensphase begleitet uns lebenslang. In der Kindheit zumal ereignen sich nötige Übergänge nahezu mit jedem neuen Lebensjahr. Insofern sind wir immer wieder neu herausgefordert, Übergänge im Leben zu meistern. Oft bleiben sie in besonderer Erinnerung, als lösende etwa, als herausfordernde und mitunter auch schmerzvolle. Auf jeden Fall verlangen sie uns viel ab.

In dieser Themenreihe geht es im Schwerpunkt um die Übergänge im Älterwerden. Dabei spielt ein Loslassen die viel größere Rolle als das Neue, was angepackt werden will. Doch stimmt das so eigentlich? Und was gibt es zu entdecken in den Übergängen des Lebens beim Älterwerden?

Darüber und mehr wollen wir zum Gespräch und dem gemeinsamen Nachdenken anregen:

a) Gottesdienst am 02.02.25, 10.00 mit Martin Bergau: Der Übergang am Beispiel eines biblischen Zeugnisses

b) Filmabend am 05.02.25, 18.30: „Augenblicke – Gesichter einer Reise“ von Agnes Varda

Der Film erzählt die Reise der 89jährigen Filmregisseurin Agnes Varda mit dem jungen Street-Art-Künstler JR durch Frankreich. Er arbeitet mit den Elementen der Photographie, sie mit denen des Films. Beide machen im Laufe ihrer



Reise Entdeckungen zu sich, ihrem Alter, ihrem Lebenshunger. Und sie begegnen vielen Menschen, schließen Freundschaft. Ein berührender, bewegender Film über Lebensübergänge, das Loslassen und das Finden.

c) Ein Abend im Gespräch am 22.02.25, 18.00: Übergänge im Älterwerden

Im Älterwerden stellen sich die Fragen nach den Übergängen oft noch dringlicher. Lebenslang gewohnte Haltungen müssen neu überdacht werden. Das gilt gleichwohl nicht nur für Menschen ab 60 als nötig zu bedenken. Sie betreffen alle zu ihren Lebenszeiten. An dem Abend wird es um Beispiele und Anregungen aus der Literatur gehen, aber auch für den Austausch eigener Erfahrungen und Sichtweisen soll Raum gegeben werden. Für „Lebensübergänge“ ist jede und jeder die eigene Fachfrau und der eigene Fachmann. Insofern sind die Chancen groß, im Hören, im Austausch und Gespräch neue Anregungen zu erhalten.

Martin Bergau und Katharina Bährle

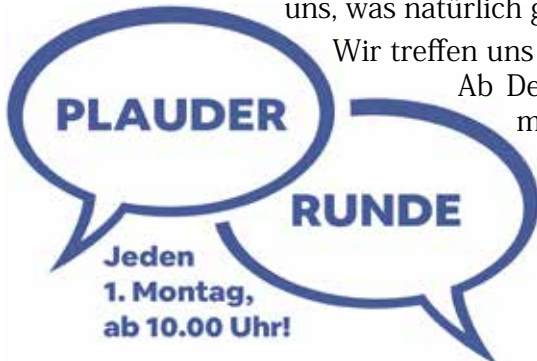
Monatslosung Januar 2025

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde;
tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen;
betet für die, die euch beschimpfen!

LK 6,27-28

Plauderrunde

Unsere Plauderrunde wird nach wie vor gut angenommen und erfreut sich einer großen Anzahl regelmäßiger Teilnehmer. Wenn auch Sie einfach nur mal mit anderen plaudern möchten, kommen Sie gerne vorbei und leisten Sie uns Gesellschaft. Es gesellen sich auch immer mal Herren zu uns, was natürlich gern gesehen wird.



Wir treffen uns fast immer am ersten Montag des Monats um 10.00 Uhr. Ab Dezember werden unsere Zusammenkünfte wieder im Gemeindehaus in der Sina 66 stattfinden.

Unsere nächsten Termine sind am 2.12.2024 und dann im neuen Jahr am 13. Januar (wegen des Feiertages am 6. Januar verlegt), am 3. Februar und am 3. März.

Maren Petsoula



Frauengesprächskreis Nord

Wir wollen uns in gemütlicher Runde unterhalten. Wann? Einmal im Monat, jeden letzten Donnerstag um 10.00 Uhr im Café Varosos in der Kasaveti-Straße 5, ganz in der Nähe

der Metrostation Kifissia. Die nächsten Treffen sind am 30. Januar und 27. Februar! Das Treffen im Dezember entfällt.

Marita Antoniadis und Barbara Papanastassiou

Monatlicher Info-Treff des DKIZ im Akropolis-Museum

Jeden 3. Mittwoch im Monat treffen wir uns vom Deutschen Kontakt- und Informationszentrum (DKIZ) um 10.00 Uhr im Café des Akropolis-Museums. Auch jeder, der den Kreis noch nicht kennt, aber Lust auf ein fröhliches Beisammensein und Gedankenaustausch hat

oder aber nur einfach ein bisschen reden möchte, ist herzlich bei uns willkommen. Die nächsten Treffen sind am 18. Dezember, 15. Januar und 19. Februar.

Liebe Grüße, Brigitte Scharnke und Siegi Diakakis

GebenGibt

Sich umeinander zu kümmern, Anteil aneinander zu nehmen, Freude wie Leid miteinander zu teilen, gehört zum Leben der christlichen Gemeinde dazu.

Weiterhin könnten wir Unterstützung für unseren Besuchsdienstkreis gebrauchen! Wenn Sie sich also in der Lage sehen, bedürftige Menschen ab und an zu besuchen, sich mit ihnen aus-



zutauschen, vor allem aber, ihnen zuzuhören, vielleicht mal einen Einkauf zu erledigen oder vorzulesen, wo Bedarf ist, dann melden Sie sich bitte bei mir. Ich bin unter der Mobilnummer 6948-318444 oder der E-Mail-Adresse ekathen.dia@gmail.com, zu erreichen.

Maren Petsoula

Kreativ-Treff

Wir wollen verschiedene kreative Ideen ausprobieren und treffen uns einmal im Monat samstags im Gemeindesaal.

Das nächste Treffen ist am Samstag, dem 18. Januar um 10.30 Uhr. Bitte bringen Sie Was-

serfarben und einen Block mit, falls Sie haben auch eine kleine Glasplatte. Wir wollen uns an Monotypien versuchen. Weitere Termine werden dann bekannt gegeben.

Silke Weißker-Vorgias

Koch-Abend im Advent

Kochen und Essen sind doch am schönsten, wenn man es gemeinsam macht, oder? Deshalb möchten wir Euch herzlich zu einem „Koch-Abend im Advent“ einladen, bei dem wir zusammen ein einfaches, leckeres Gericht zubereiten. Dabei wollen wir nicht nur den Kochlöffel schwingen, sondern auch gemeinsam schauen und besprechen, wie dieser „Koch-Klub“ in Zukunft aussehen könnte.

Wir treffen uns zum ersten Mal am Mittwoch, dem 11. Dezember im Gemeindehaus (Sina 66, 106 72 Athen) und beginnen mit dem Kochen um 16.00 Uhr.

Ab ca. 18.00 Uhr werden wir dann gemeinsam

essen, wozu auch gerne Menschen kommen dürfen, die keine Zeit und Lust zum Kochen haben.

Wichtig: Bitte meldet Euch in jedem Fall vorher bei Katharina Bährle (katharina.baehrle@ekkw.de oder 6973-425330) bis zum 6. Dezember an, damit wir entsprechend einkaufen können. Der Beitrag wird ungefähr zwischen 5 und 10 Euro pro Person für das Essen mit Wein liegen. Bei der Anmeldung bitte auch angeben, ob Ihr lieber vegetarisch oder mit Fleisch essen möchtet.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Helga Meinardus und Katharina Bährle

Bücher & Snacks

Wir lesen kein spezifisches Buch gemeinsam und besprechen es, sondern jede/r Teilnehmer:in stellt ein (Lieblings-) Buch vor. Man muss auch nicht jeden Monat ein neues Buch gelesen haben, das man vorstellt. Man darf und soll durchaus auf den Schatz des Schon-Gelesenen zurückgreifen.

Ziel ist, dass wir über Bücher (Romane UND Sachbücher) ins Gespräch kommen und angeregt werden.

Damit das Miteinander-Ins-Gespräch-Kommen auch funktioniert, ist es wichtig, ein paar Regeln für die Präsentation zu kennen:

- Sie sollten das Buch (grundlegende Fakten zu dem Buch und Autor) und dessen Inhalt KURZ vorstellen (um was oder wen geht es in diesem Buch?)
- Sie sollten dabei Interesse wecken, die Spannung aufrechterhalten und nichts „spoilern“ (also nichts Wichtiges verraten)

- Und am Ende noch IHRE Meinung zu dem Buch sagen.

Im Idealfall sind die anderen Teilnehmer:innen angeregt, Fragen zu stellen und das Buchthema in der Runde kurz zu diskutieren.

Im Idealfall kommen auch alle Teilnehmer:innen dazu, „ihr“/„sein“ Buch vorzustellen. Falls die Runde groß ist, muss man sich bei der Vorstellung etwas kürzer fassen. Das soziale Miteinander ist in diesem Buch-Club ganz wichtig. Wir treffen uns, um miteinander über Bücher ins Gespräch zu kommen, weil wir gerne miteinander sind und auch Spaß an einem gemeinsamen Snack haben. Wer möchte, bringt



eine leckere Kleinigkeit zu essen/ trinken mit.
Der nächste Termin ist der 28. Januar um 18.00 Uhr.

Cornelia Greve und Helga Meinardus

Achtsame Meditationsübungen für Frauen „Wie ein bewusstes und gutes Leben gelingt“

Es geht um Themen, die uns alle beschäftigen: wie wir gelassener und erfüllter, gesünder und ausgewogener leben.

Foto: Helga Meinardus



Manchmal möchten wir gerne etwas anders als bisher machen oder vielleicht sogar etwas Neues wagen. Dieser Veränderungswunsch kann unterschiedliche Gründe haben: wir wollen zufriedener werden oder eine Krise überwinden.

Doch ganz gleich, ob man glücklicher werden möchte oder eine schwierige Situation verlassen will – der Impuls, das eigene Leben zu gestalten, ist an sich schon ein Gewinn.

Für interessierte Frauen, die dieses Thema/diese Themen neu für sich entdecken wollen, und für die, die sich damit schon beschäftigt haben und Erfahrung mitbringen.

Fragen jederzeit an Helga Meinardus: helgameinardus@gmail.com.

Es wird um eine Spende für einen sozialen Zweck gebeten.

Der nächste Termin ist am 25. Januar 2025.

Helga Meinardus

Stuhl-Yoga - Locker auf'm Hocker!

Liebe Yogafreunde, der Start ins Stuhlyoga war ein erster schöner Erfolg, und es macht so viel Freude, mit Euch zusammen Bewegung, Entspannung und Lachen zu erleben!

Damit wir die kalten Wintermonate sinnvoll und wohltuend nutzen, geht es ab Dezember weiter – wie gewohnt jeden Donnerstag um 18.00 Uhr im Gemeindehaus. Gemeinsam trotzen wir dem Winterblues und bleiben geschmeidig, damit wir im Sommer voller Energie durchstarten können!

Was Euch erwartet:

- Sanfte, winterliche Yogasequenzen – perfekt, um den Kreislauf anzukurbeln und die Gelenke in Schwung zu halten.
- Atemübungen, die nicht nur entspannen, sondern auch der Seele guttun.
- Jede Menge Spaß, Wärme und Gemeinschaft, die uns durch die kalte Jahreszeit tragen.

Ab Januar freuen wir uns zudem über kleine freiwillige Spenden, die direkt in die wertvolle Gemeindearbeit der evangelischen Kirche fließen. Zu jeder Stunde werde ich Euch kurz verraten, welches konkrete Projekt unterstützt wird – so tun wir gemeinsam nicht nur uns selbst, sondern auch anderen etwas Gutes.



Foto: Chr. Bellmann-Nguessan

Ich freue mich schon darauf, mit Euch den Winter zu rocken – auf sanfte, achtsame Weise natürlich.

Herzlichst,
Eure Christina Bellmann

P.S.: Bequeme Kleidung, Wollsocken und gute Laune dürfen auch im neuen Jahr nicht fehlen!

Wanderung

Weil die letzte Wanderung so gut geklappt hat und viel Spaß gemacht hat, möchten wir Sie erneut zu einer Wanderung einladen. Diese wird am Samstag, dem 8. Februar, stattfinden. Gerade sind wir noch dabei, die beste Runde zu erkunden, aber es wird wahrscheinlich wieder auf einen der Athener Berge gehen. Rechtzeitig werden wir die genaue Route so-

wie alle wichtigen Details bekannt geben. Da das Wetter in dieser Jahreszeit unberechenbar ist, möchten wir darauf hinweisen, dass es möglicherweise zu einer kurzfristigen Absage kommen kann. Wir freuen uns über alle, die (wieder) Lust haben, einen Berg gemeinsam zu erklimmen.

Katharina Bährle

Vorschau zu den Konzerten in der Christuskirche

In den nächsten Monaten können wir uns auf eine Vielzahl von Konzerten freuen:

- * Das Klarinetten-Ensemble Octopus spielt unter der Leitung von Dimitris Konstantakis am 1. Dezember um 19.00 Uhr.
- * Am 7. Dezember um 18.00 Uhr machen wir ein Weihnachtsliedersingen für alle, die Begleitung auf dem Keyboard übernimmt Chris Paraskevopoulos.
- * Unter der Leitung von Dimitris Konstantakis präsentiert das Blechbläser-Ensemble SolFa am 14. Dezember um 20.30 Uhr sein Weihnachts-Jazz-Festival.



Ensemble SolFa

- * Die Ellinogermaniki Agogi hat ihr Chor- und Orchesterkonzert mit Weihnachtsmusik am 20. Dezember um 20.00 Uhr. Das Konzert ist eine schulinterne Veranstaltung.
- * Am 21. Dezember um 19.00 Uhr tritt das Ensemble „Spem in Alium“ unter der Leitung von Chris Paraskevopoulos mit seiner „Christmas Fantasy“ – Weihnachtslieder aus Europa – auf.
- * Die Abendmusik am 22. Dezember um 18.30

Uhr hat das Thema „Weihnachten für Gesang und Orgel“, mit Rania Panagiotou (Sopran) und Dr. Eleni Keventsidou (Orgel).



Eleni Keventsidou

- * Am 25. Januar um 20.00 Uhr gibt das Streicher-Ensemble der Klasse von Yiannis Romanos ein Konzert. Es ist eine schulinterne Veranstaltung.
- * Bei der Abendmusik am 26. Januar um 18.30 Uhr spielt das Streicher-Ensemble von Pantelis Stamatelos Barockmusik.
- * Der Eintritt für das Konzert am 21. Dezember und die Abendmusik ist frei, um eine Spende für die Kirchenmusik wird gebeten.

Weitere Konzerte können noch kurzfristig dazukommen. Sie werden auch auf der Webseite und Facebookseite der Gemeinde sowie der Facebookseite der Kirche „Μουσική και Εκκλησία – Musik und Kirche“ (<https://m.facebook.com/Evangelische.Kirche.Deutscher.Sprache.in.Athen>) angekündigt. Hier gibt es noch detaillierte Informationen. Wir laden Sie herzlich zu den Konzerten ein und freuen uns auf Ihren Besuch!

Chris Paraskevopoulos, Organist

Monatslosung Februar 2025

Du tust mir kund den Weg zum Leben.

Ps 16,11

Agiasmos an der Deutschen Schule Athen

Der Agiasmos zum Schulstart, ein schönes Ritual. Wie immer, fand auch dieses Jahr der Agiasmos, die Segnung der Schulgemeinschaft – also der Schüler und Lehrer, der Mitarbeiter und aller weiteren Anwesenden – für das kommende Schuljahr an der Deutschen Schule Athen (DSA) statt.

Am 6. September durfte ich Pfarrer Martin Bergau und Pfarrerin Katharina Bährle zu der Veranstaltung begleiten. Die ca. 900 Schüler und Lehrer des Gymnasiums trudelten gegen kurz vor 8.00 Uhr zu fröhlicher Musik, die durch die Lautsprecher ertönte, alle ein und nahmen auf den „Tribünen“ Platz. Die Aufregung der Schüler und die Freude, sich nach den langen Sommerferien endlich wiederzusehen, war deutlich spürbar.

Dann begann der Priester und Religionslehrer an der DSA, Dr. Theofanis Raftopoulos, nach einer kurzen Begrüßung, mit der Zeremonie. Dieses orthodoxe Ritual soll die Schüler für das neue Schuljahr segnen. Das zentrale Element ist, wie die Bedeutung des Wortes Agiasmos bereits verrät, die Segnung mit Wasser. Hierfür ging Priester Raftopoulos am Ende seiner Gebete durch die Schülerreihen sowie durch die Schulräume und segnete diese mit einem in Weihwasser getränkten Basilikumstrauß.



Rektorin Frau A. Dierker, Pfarrer R. Sakayan, Pfarrer M. Bergau

Die Feierlichkeit des Agiasmos in der DSA bezieht auch die beiden anderen christlichen Konfessionen mit ein, also haben sich der katholische Priester Raffi Sakayan und der evangelische Pfarrer Martin Bergau mit einem Gebet bzw. einer Ansprache beteiligt. Das Thema der Impulse von Pfarrer Bergau und der Schulleiterin Frau Annedore Dierker war die Demokratiebildung, die auch für das Zusammenleben in der Schule eine wichtige Rolle spielt und zum Leitbild der Schule gehört.

Die Veranstaltung wurde durch die Vorstellung der neuen Lehrkräfte abgerundet und nach ca. 90 Minuten ging es für die Schüler und Lehrer in ihre erste Schulstunde.

Was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, ist, dass alle Kinder und Jugendliche während der ganzen Zeremonie ruhig und aufmerksam waren. Das Getuschel und Gekicher, was ich nur zu gut von den Schulveranstaltungen in Deutschland kannte, gab es nicht. Für die Schüler der DSA ist dieses Ereignis also sehr wichtig und gehört traditionell dazu, das war sehr schön mit anzuschauen und hat eine ganz besondere Atmosphäre geschaffen.

Celina Mateusek, Freiwillige in der Gemeinde und im Haus Koroneos

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne ...

Am Samstag, dem 2. November, trafen wir uns zum Laternenlaufen. Die Idee, das jährliche Ereignis zum St. Martinstag um eine Woche vorzulegen, um Überschneidungen mit dem Marathon und damit Verkehrschaos zu vermeiden, bedeutete für viele eine Erleichterung und entsprechend zahlreich erschienen die Besucher. Es war eine tolle Atmosphäre! Die Kinder



Beim Laternenbasteln



Blick über Athen

bastelten wunderschöne Laternen, wir hörten die Geschichte von St. Martin und im Anschluss starteten wir zum Lauf, der uns in diesem Jahr gemäß dem Wunsch der Kinder sogar bis zum Gipfel des Lykabettos führte. Die Stimmung war super, und wir freuen uns darauf, dieses Ereignis nächstes Jahr zu wiederholen!

Sonja

Redezeit im September: Kirche in der Zukunft und im Prozess der Generationen.

Die Frage nach der Kirche in der Zukunft hat eine vom Alter her sehr bunt gemischte Gruppe auf dem Gemeindeabend am 7. September beschäftigt. Dabei wechselte die Perspektive zwischen der Lage in Deutschland und der Erfahrung als „Auslandsgemeinde“, wie es von den Gemeinden in anderen Ländern im Sprachgebrauch heißt.

Ernüchternd die Rückgänge der Mitglieder durch mangelnden Nachwuchs und Austritte in Deutschland. Die Zahl der Eintritte ist allerdings auch nicht unerheblich. Doch der Rückgang aus dem Jahr 1982 mit 24 Millionen Mitgliedern einer evangelischen Kirche zu gut 18 Millionen Ende 2023 markiert drastisch die Übergänge, die seit Jahren die Kirchenlage kennzeichnen: Regionalisierungen, mangelnder Nachwuchs im Pfarrdienst und auch die Umnutzung von Kirchen erfordern den kleiner werdenden Gemeinden viel ab und kosten Kraft.

Am Beispiel einer im Vergleich dazu noch drastischeren Situation in der Stadt Amsterdam, in der nur weniger als 2,5 % der Bevölkerung einer protestantischen Kirche angehören, lassen sich Beispiele von kreativer Nutzung alternativer Formen finden. Dazu gehören etwa die engere räumliche Verbindung von sozialer Arbeit und sakraler Nutzung, wodurch diese elementare Verbindung christlicher Werte noch sicht- und damit spürbarer wird. Oder etwa die Einrichtung eines Cafés im Ensemble einer Kirche, um die Begegnungsmöglichkeiten zu erweitern.

So lag es nahe, im Gespräch auch einen Blick auf die eigene Gemeinde, hier in Athen, zu werfen. Grundsätzlich wird die Verbindung von Gottesdienst und Kirchenkaffee sehr wertgeschätzt,

zumal dort das Gespräch in lockerer Weise entsteht und als Treffpunkt genutzt wird. Es ist ein Glück, dass die Gemeinde über den schönen Kirchenraum verfügt, der die Vielfalt der Angebote, gerade auch im kirchenmusikalischen Bereich, bereithält und auch genutzt wird, gerade auch durch die Begegnungen mit den Menschen im Umfeld der Gemeinde, den Menschen in der Stadt, die ansonsten kaum gestaltbar sind.

In einer abschließenden Runde zur Frage, was für die Gemeinde in der Zukunft als Teil der „Kirche in der Zukunft“ ansteht, wurde stark die Bereitschaft zur ökumenischen Weite unterstrichen und auch Menschen aus dem nicht religiös gebundenen Umfeld anzusprechen. In den formulierten Statements wurde auch sichtbar, dass es durchaus eine Spannung zwischen den vertrauten, überkommenen Liturgien und Gottesdienstgestaltungen und der Neugier auf andere Impulse gibt, insbesondere mit dem Ziel, auch andere Altersgruppen anzusprechen. Ein weites Feld!

Im Gottesdienst zum Dialog der Generationen haben Pfarrerin

Bährle und Pfarrer Bergau ihre eigene Berufsbiographie exemplarisch für den Wandel in der Kirche beleuchtet. Es ist die Chance, in der gemeinsamen Zeit genau diese Spannung von Tradition, Aufbruch und ihren wechselseitigen Vermittlungen in der Gemeinde auf unterschiedliche Weise ins Gespräch zu bringen. Es geht immer wieder darum, die Geschichte Gottes mit den Menschen in die Gegenwart hinein zu deuten, und die Erfahrungen der Generationen zuvor sollen ihren Ort in den Gottesdiensten haben wie die Suche nach neuen Wegen in Lied, Gebet und Gespräch.

Martin Bergau



Redezeit im Oktober: Letzte Orte. Über das Sterben.

Letzte Orte und über das Sterben. Diesem Thema haben wir uns im Oktober versucht, auf ganz unterschiedliche Weise zu nähern. Zum einen in den Gottesdiensten. Aber wir, eine bunt gemischte Gruppe, sind auch am 5. Oktober beim Gemeindeausflug an einen besonderen letzten Ort gegangen: auf den 1. Athener Friedhof. In Autan eingehüllt, die vielen Mücken dort waren hungrig, haben wir uns unter der Leitung von Michalis Giochalias auf eine besondere Entdeckungsreise gemacht. Michalis Giochalias, beschäftigt sich seit Jahren ausführlich mit dem 1. Athener Friedhof, da er über die Kunstgeschichte der Friedhofsmonumente promoviert. Michalis hat uns seine erste englischsprachige Tour über den Friedhof gegeben. Dabei hat er uns auf sehr anschauliche und auch unterhaltensame Weise die Kunst auf dem Friedhof, die verschiedenen Symbole auf den Grabsteinen nähergebracht. Oft waren das kleine Details, die mir alleine beim Hinschauen gar nicht aufgefallen wären. Und die Geschichte hinter den Grabmälern, den Personen, hat Michalis sehr interessant und spannend erzählt. Auch auf dem eigenständigen und durch eine Mauer abgegrenzten Protestantischen Friedhof gab es einiges zu entdecken. Ein ganz besonderer Abschluss der Tour war das beeindruckende Grabmal von Heinrich Schliemann, dem deutschen Archäologen, welches erhöht gleich am Anfang des 1. Athener Friedhofs liegt. Im Anschluss ging es mit einem großen Teil der Gruppe und Michalis noch in die Taverne „To Trikyklo“ ganz in der Nähe, und bei leckerem Essen saßen wir noch eine Weile zusammen.

Um letzte Orte ging es dann auch in dem Film, den sich eine kleinere Gruppe im Anschluss an die Führung bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal anschaute: Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit. Filmausschnitte prägten auch den Abendgottesdienst zum Monatsende, den Pfarrer Bergau und ich gemeinsam im Dialog gestaltet haben.

Der Film zeigt Menschen, die scheinbar von der Gesellschaft vergessen sind. Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen den Kontakt zu ihren Familien, zu ihrem Freundes- und Bekanntenkreis verloren haben. Menschen, die alleine und zurückgezogen leben. Dass sie dennoch ihre eigene lebenswerte Lebensgeschichte haben, kommt durch die Hauptfigur Mr. May, der sich um die Bestattungen kümmert, zum Vorschein. Und dies brachte der Film für mich auf ganz eindrückliche Weise zum Ausdruck: Mr. May der sich für vermeintlich verlorene Menschen einsetzt, der ihnen Würde zukommen lässt, zumindest in ihrem Tod.



Auf dem 1. Athener Friedhof/
Protestantischen Friedhof



Im Trikyklo
Foto: M. Giochalias

So kann das Nachdenken über den Tod auch immer ein Nachdenken über das eigene Leben sein. Mit Blick auf den Film stellt sich zum Beispiel die Frage, warum der Vater keinen Kontakt mehr zu seiner Tochter gesucht hat, obwohl ihm das Aufheben der Fotos der Kindheit seiner Tochter so wichtig war. Warum hat er den Kontakt zu Menschen abgebrochen, für die er scheinbar einmal sehr wichtig gewesen war und zu denen ein guter Kontakt bestand, wie zu dem alten Arbeitskollegen?

Im Angesicht der Tatsache, dass wir alle einmal sterben, kann es gut sein, immer wieder das eigene Leben zu überdenken. Und dazu gehört vielleicht zu fragen, wie kann ich meinem eigenen Leben Würde verleihen?

Ich bin der Meinung, dass die Würde im Leben genauso wichtig ist wie die Würde im Sterben.

Und dazu gehört ein würdevoller Abschied mit Blick auf die unverwechselbare Lebensgeschichte des Menschen. Oder die Gestaltung einer individuellen Grabstätte, die etwas über das Leben des Verstorbenen aussagt oder eine Auferstehungshoffnung zum Ausdruck bringt. Oder einen anderen letzten Ort, der zur Biografie der Verstorbenen passt: Das alles gehört zum würdevollen Sterben dazu und beginnt vielleicht schon im Leben.

Katharina Bährle

Gemeindeabend am 9. November 2024

„Wie vereinigt ist Deutschland 35 Jahre nach dem Mauerfall?“

„Ungleich vereint“ ist Deutschland; „Es gibt eine Zweiheit in der Einheit“ und eine „neue Entfremdung“ zwischen Ost und West – diese Befunde ostdeutscher Autoren standen am Beginn des Gemeindeabends am 9. November, der differenzierende Ansichten auf das immer noch schwierige Miteinander von Ost- und Westdeutschen formulierte.

Botschafter Andreas Kindl zeichnete die rasanten politischen Entwicklungen des knappen Jahres nach, die zwischen Mauerfall und formaler Vereinigung lagen. Er rief mit dem ‚Zwei-plus-Vier-Vertrag‘ vom September 1990 das zentrale Dokument in Erinnerung, in welchem die beiden deutschen Teilstaaten und die vier Siegermächte des II. Weltkrieges fundamentale politische Fragen des zu vereinenden Deutschlands regelten: Die Oder-Neiße-Linie wurde als Grenze zu Polen endgültig anerkannt, die NATO-Mitgliedschaft festgeschrieben. Sorgen, dass das wiedervereinigte Deutschland zu mächtig werden könnte, hätten sich nicht bestätigt, so Botschafter Kindl. Und verwies auf die besondere Verantwortung deutscher Außenpolitik für den Frieden, die aus der deutschen Geschichte erwächst und zu einem durchweg positiven Bild Deutschlands im Ausland beigetragen habe.

Pfarrer Martin Bergau schilderte die Bedrängungen, denen ‚Kirche im Sozialismus‘ ausgesetzt war. Die Gemeinden rückten dadurch zusammen, diskutierten ihre Haltung zum Staat, an dem sie sich rieben. Die hieraus entstandene Kultur des sich Behauptens gegenüber staatlichen Beschränkungen und Diskriminierungen sowie der Mut vieler Pfarrer der DDR-Kirche machten die Kirchen für die Friedensbewegung, für Bürgerrechtler der Friedlichen Revolution zu Orten, in denen sie Schutz fanden um sich austauschen. Pfr. Bergau erinnerte an das Wort seines Wittenberger Amtskollegen Friedrich Schorlemmer „Mut braucht Mut“ sowie daran, dass die Montagsdemonstrationen in Leipzig von den Kirchen ausgegangen waren und dass die folgende Massenbewegung und ‚Runden Tische‘ ohne den Beitrag der dem Staat abgerungenen kirchlichen Kultur der Selbstverständigung nicht denkbar gewesen waren.

Auch für die Kirche kam die Vereinigung Deutschlands so schnell, dass für den gewollten, eigenen Prozess der Klärung und Neuordnung kein Raum war. In unserer Zeit einer wachsenden Entfremdung von religiöser Praxis sei es aber wichtig, dass die Erfahrungen der Menschen und Verant-

wortlichen in den Gemeinden des Ostens wahrgenommen werden.

Prof. Dr. Hans Vorländer, Vorsitzender des Sachverständigenrates der Bundesregierung für Integration und Migration und seit den 1990er Jahren Lehrstuhlinhaber und Direktor von interdisziplinären Forschungszentren an der TU Dresden befand eingangs seines Vortrags zu Ost-West-Unterschieden und laufenden Annäherungsprozessen „Die Lage (in Ostdeutschland) ist besser als die Stimmung“.

Nach wie vor gebe es Indikatoren, die eine unterschiedliche Entwicklung in Ost und West anzeigen: Höhere Zahlen bei Arbeitslosigkeit, weniger (Erb-)Vermögen, eine höhere Armutsgefährdung. Im Osten wird mehr gearbeitet und das bei geringeren Löhnen. Alle DAX-Konzerne haben ihren Sitz im Westen. Ostdeutschland hat junge Menschen durch Abwanderung verloren und die im Vergleich zu Westdeutschland ältere Bevölkerung, Ostdeutsche Regionen, in denen Arbeitskräfte, Kunden und Kinder fehlen, werden wirtschaftlich kaum aufholen können. Hoffnungsvoll stimmte deshalb der Hinweis Vorländers, dass es beim Wanderungssaldo aktuell eine Kehrtwende gibt.

Diese ostdeutschen Kennziffern stehen für Umbrüche und eine De-Industrialisierung, die Lebensbiographien entwertet und zu Verbitterung und Traumatisierungen geführt haben. Die wirken nach – auch in den Biographien der nachgeborenen Generation. Es gehe aber nicht nur um materielle Verlustängste, sondern auch um die Bewahrung kultureller Lebensformen. Das anti-westdeutsche Ressentiment wurzele in Bemühungen, das Eigene gegen das Andere, das Unbekannte, das Fremde zu betonen und zu behaupten.

Vorländer zeichnete nach, wie im Herbst 2014 mit der Pegida-Bewegung ein bis dahin schwelender Widerstand gegen den Westen und dessen Vorherrschaft in Wirtschaft, Verwaltung und Politik eruptiv aufbrach. Dies sieht er als ‚Beginn einer (nachholenden) Revolte‘ gegen alles, das den Bürgern Ostdeutschlands seit dem Mauerfall an Veränderungen zugemutet worden war. Zu den Verwerfungen in der ostdeutschen Gesellschaft kamen die Krisen durch Migration, Corona und Ukrainekrieg. Diese wurden im deutschen Osten stärker wahrgenommen; im Westen war man mental und materiell besser vorbereitet, resilienter.

Innerhalb der ostdeutschen Gesellschaft gebe es

natürlich ein breites politisches Spektrum und entschiedene innergesellschaftliche Auseinandersetzungen, so Vorländer. Die Zustimmung zum Grundgesetz und damit zur demokratischen Verfassungsordnung ist auch unter den in Ostdeutschland sozialisierten Menschen hoch, aber sie nehmen die Kluft zwischen Verfassungsnormen und der konkreten Praxis der Demokratie skeptischer wahr.

In diese fragilere politische Kultur des deutschen Ostens stießen populistische Akteure mit einer Politik der Empörung. Diese thematisiert und befördert die tradierten Verlustängste und -erfahrungen, verteidigt die ‚Heimat‘ gegen weitere Veränderungen und Zuwanderung, verspricht starke, autoritäre Führung, mobilisiert vor allem den ländlichen Raum, durchdringt Vereine und Stammtische und lädt politische Themen ‚identitätspolitisch‘ auf. Geschichte, Sozialisation, Erfahrungen, Prägungen, Traumatisierungen bilden in Ostdeutschland einen anderen Nährboden für Populismus als im Westen Deutschlands. Was im Westen nicht verstanden werde, so Vorländer, ist die ‚Veränderungsmüdigkeit‘ der Ostdeutschen nach der schnellen Modernisierung, nach den demographischen Veränderungen und

der Unsicherheit, die Zuwanderung und Ukrainekrieg geschaffen haben. Das größere Bedürfnis nach Sicherheit lässt viele Ostdeutsche anders denken und empfinden als die wirtschaftlich sehr viel besser abgesicherten Westdeutschen.

Kritische Äußerungen gab es in der anschließenden Publikumsrunde zur Rolle der Treuhänder, zum Grundgesetz, weil es 1990 zur gesamtdeutschen

Verfassung wurde, ohne dass es grundlegende Änderungen erfuhr. Unverständnis galt der heutigen Verehrung Putins, nachdem die Russen in der DDR keineswegs beliebt waren. Die glücklichen Stunden und Tage nach der Öffnung der Mauer rief eine West-Berliner Teilnehmerin in Erinnerung.

Einen versöhnlichen, optimistischen Schlusspunkt setzte Katharina Landgraf, die als Mitglied der DDR-CDU 1990 der ersten, frei gewählten Volkskammer der ausgehenden DDR angehörte. Sie schilderte die parlamentarische Arbeit

an den rechtlichen Regelungen zur Herstellung der Einheit, die im August 1990 zum Beschluss der Volkskammer über den Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes mit Wirkung vom 3. Oktober 1990 führte.

Ulrich Wacker



Die Vortragenden

Wanderung auf dem Hymettos

Wir, vierzehn Menschen unterschiedlichen Alters, haben sich am letzten Samstag im Oktober aufgemacht, um den Hymettos, einen der Athener Hausberge, zu erklimmen. Kurz vor zehn Uhr trafen wir uns am Fuße des Hymettos in der Nähe des Kloster Kaisariani und wanderten das erste Stück im Schatten des Berges hinauf. Vorbei an einer alten Himmelfahrtskapelle, Brunnen und herbstlichen Bäumen, führte der steile Weg auf den Berg hoch. Nachdem das steilste Stück geschafft war, ging es eine Zeit lang auf relativ ebenen Wegen, mit einem tollen Blick auf Athen und in der Sonne,

den Berg entlang. Kurz vor Ende der Wanderung konnten wir uns dann mit Spanakopita, griechischem Salat, Eis und Kaffee in „Kalopoula“, einem Imbiss unter Bäumen, stärken. Das letzte

Stück der Wanderung führte uns dann im Schatten in das alte und beeindruckende byzantinische Kloster Kaisariani. Manche bestaunten die uralten Fresken und Mönchszellen, andere gesellten sich zu den Katzen, die

sich in der Sonne entspannten. Es war ein sehr schöner Ausflug und hoffentlich erklimmen wir bald gemeinsam den nächsten Athener Berg.

Katharina Bährle



Foto: G. Georgantzas

Bibel im Gespräch – in den letzten Monaten

Wo kommt die Bibel im Gottesdienst vor? Welche Bestandteile hat der Gottesdienst? Welche davon sind uns besonders wichtig, welche selbstverständlich? Was gefällt uns besonders gut, was weckt Erinnerungen, was verstehen wir nicht so gut? Nach einem Austausch hierüber sprachen wir über neue Elemente im Gottesdienst. Was sehr gut angenommen wurde, war die Zettel-Aktion zu Erntedank, bei der jede(r) von uns aufschreiben konnte, wofür sie/er besonders dankbar war. Es ist schon so, dass die Liturgie in der gewohnten Form dem Ganzen einen Rahmen und Rhythmus gibt. Aber es bringt frischen Wind und eine neue Leichtigkeit in die Kirche, wenn mal etwas ganz anders läuft, z.B. eine neue Form des Glaubensbekenntnisses gesprochen oder gelesen wird.



Geschmückter Altar



Anbringen der Zettel
Foto: Chr. Wulff

Beim nächsten Treffen sahen wir uns die Seligpreisungen der Bergpredigt (Math.5, 1-12) genauer an. Es war interessant, sie in verschiedenen Bibelübersetzungen zu hören. Man kann

sagen, dass die Bergpredigt alles, was Jesus uns sagen will, beinhaltet. Am Anfang der Verse steht immer: „Selig sind die, die ...“, was woanders mit „Wohl denen, die ...“ oder „Freuen dürfen sich alle, die ...“, oder sogar mit „Herzlichen Glückwunsch ...“ wiedergegeben wird. Selig bedeutet auch glücklich und gesegnet. Die Seligpreisungen stehen für Frieden und Gewaltlosigkeit in allen Bereichen der Gesellschaft, und sie sollen diejenigen trösten, die arm sind vor Gott; die trauern; die so sanft und zurückhaltend sind, dass andere sie beiseiteschieben; die auf die Nöte ihrer Nächsten achten und zu helfen suchen; die von einer gerechteren Welt träumen; die aufrichtig und ohne Hinterlist sind; denen Frieden mehr, als alles andere, am Herzen liegt; die wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Der Inhalt der Bergpredigt erinnert auch an die gelebte Gewaltlosigkeit von Mahatma Gandhi.

Was fällt uns ein, wenn wir an Maria denken? Blauer Mantel, sanft, mild, gütig, Bescheidenheit und Demut, aber auch Maria unterm Kreuz und als Pietà. Dann auch ihr Annehmen (Verkündigung), ihr Aushalten und Durchhalten, und, weitergedacht, sogar eine Erdmutter oder Aphrodite (die ihre Vorläuferinnen gewesen sein könnten). – Luther hat den Marienkult weitgehend eliminiert, bis auf das hier besprochene Loblied der Maria, das Magnifikat (Lukas1, 46-55), vertont von zahllosen Komponisten für Chor, Orgel etc. Es gibt unzählige Darstellungen der Maria, auf Ikonen, als Statue oder in der Malerei, mit jeweils ganz verschiedenen Aussagen. Maria beschreibt in diesem Loblied ihren Gott, spricht über ihn und mit ihm. Wir haben den Text aus 3 verschiedenen Übersetzungen gehört bzw. gelesen. Das Lied tönt sehr kräftig, in der Sprache der Psalmen, was nicht weiter verwunderlich ist, denn Maria, als fromme Jüdin, kannte die Psalmen. Auffallend ist, wie Maria durch die neue Aufgabe an Zuversicht und Selbstbewusstsein gewinnt. Maria – eine Power-Frau?!

Kornelia Redlof

Bücher & Snacks

Bei Snacks und Getränken fand am Dienstag, dem 24. September, ein reger Austausch zu ganz unterschiedlichen Büchern statt. Von einem Thriller über die Entwicklungen der KI, das Älterwerden und die Geschichte Griechenlands war alles dabei. Wir würden uns über weitere Bücherwürmer freuen.

Katharina Bährle



Remembrance Day am 11. November in Alimos

Am 11. November fand auf dem Phaleron War Cemetery – Athens Memorial in Alimos der diesjährige „Remembrance Day Service“ auf Einladung der britischen Botschaft statt.

Der Standort des heutigen Alimos War Cemetery wurde von den britischen Militärbehörden in Zusammenarbeit mit der griechischen Regierung und dem Army Graves Service als Standort für die Opfer des Zweiten Weltkrieges auf dem gesamten griechischen Festland ausgewählt. Neben anderen sind über 2000 Commonwealth-

Soldaten des Zweiten Weltkrieges dort begraben. In einem bewegenden ökumenischen Gottesdienst wurde den Opfern gedacht, von denen

manche mit unbekanntem Namen dort liegen. Geistliche der Anglikanischen Kirche, unter Mitwirkung von Geistlichen der katholischen, orthodoxen und evangelischen Kirchen, leiteten einen Gottesdienst, in dessen Verlauf Kränze zum Gedenken an die Toten

von den Botschaften zahlreicher Länder an das Mahnmal auf dem Friedhof gelegt wurden.



Volkstrauertag am 17. November in Rapentosa

Gedenkfeier auf dem dt. Soldatenfriedhof in Dionysos-Rapentosa auf Einladung des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland: Fast 10.000 Gefallene aus allen Teilen Griechenlands haben auf dem Soldatenfriedhof ihre Grabstätte gefunden. Der Friedhof liegt inmitten eines von den diesjährigen Waldbränden geschundenen Gebietes. Doch der Friedhof selbst konnte geschützt werden, und das war gewissermaßen symbolisch für den Moment des Gedenkens. Pfarrer Martin Bergau und Pfarrer Raffi Sakayan von der katholischen St. Michaels-Gemeinde sprachen ein Grußwort und Gebet zum Totengedenken, im Anschluss daran auch einige Botschafterinnen und Botschafter befreundeter NATO-Staaten. Botschafter Andreas Kindl rief zu einem entschlossenen Mitwirken gegen Krieg und Unrecht auf. Anschließend gedachten eine Schülerin und ein Schüler von der Deutschen Schule Athen in bewegenden Worten und mehrsprachig der Toten. Hernach wurden Kränze von den Botschaftern und Militärattachés niedergelegt. Der würdige Gedenkakt wurde durch eine griechische Militärkapelle begleitet.



Was man noch wissen sollte

* Am 3. Oktober kam MDB Thomas Rachel (CDU/CSU) in Begleitung des Leiters der Konrad-Adenauer-Stiftung in Athen, Herrn Marian Wendt, und dessen Kollegen, Herrn Eleftherios Petropoulos, zu einem informativen Gespräch in die Sina 66. Herr Rachel, Mitglied der Deutsch-Griechischen Parlamentariergruppe und Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, war interessiert an der Gemeinde und den vielfältigen diakonischen Aktivitäten von Deutschsprachigen in Athen. Frau Dr. Silke Weißker-Vorgias, Frau Maren Petsoula, Dia-

konin Reinhild Dehning, Pfarrer Martin Bergau und Pfarrerin Katharina Bährle gaben Herrn Reichel ein umfassendes Bild von der Gemeinde, dem Alten- und Pflegeheim Haus Koroneos, dem Ökumenischen Weihnachtsbasar, der Deutschen Seemannsmission, Station Piräus, und der Einbindung in die Ökumene vor Ort. Zum Abschluss des Treffens ging es zur Besichtigung der Christuskirche mit ihrem restaurierten Fenster. Es war ein intensives und anregendes Gespräch und eine gute Grundlage für den weiteren Austausch bei kommenden Gelegenheiten.



Gruppe vor der Kirche
Foto: Th. Rachel

* Bei noch warmen Temperaturen und gemütlicher Beleuchtung trafen sich 25 Personen am 10. Oktober zum **Stammtisch des Philadelphia Vereins** bei uns im Kirchgarten. Das war eine gute Gelegenheit zum weiteren Kennenlernen der jeweiligen Aktivitäten. Vor allem bot der Stammtisch in seiner lockeren Form die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch. Das vielseitige Buffet trug seinen Teil dazu bei.



Gemütliche Runde

* **Die zweite Regionalkonferenz der deutschsprachigen evang. Gemeinden in Griechenland in diesem Jahr fand am 5. November statt.**

Über Zoom trafen sich die Vorstandsvorsitzenden und Pfarrpersonen der Schwestergemeinden Thessaloniki, Rhodos, Kreta und Athen. Außerdem nahmen auch Dagmar Theodoridis, Sozialassistentin aus Thessaloniki, Diakonin Reinhild Dehning, von der Deutschen Seemannsmission in Piräus, und Katharina Bährle, Pfarrerin im Auslandsvikariat in Athen, daran teil. Neben generellen Informationen wurden folgende wichtige Neuigkeiten berichtet:

- Bei der 88. Internationalen Messe von Thessaloniki war Deutschland dieses Jahr als Gastland vertreten. Die Gemeinde hat dabei als Kulturprogramm eine Führung auf dem protestantischen Friedhof angeboten.

- Auf Rhodos gab es im Juli viele Gedenkveranstaltungen in Erinnerung an die Deportation der dortigen jüdischen Bevölkerung vor 80 Jahren. Die Veranstaltungen, bei denen zwei Freiwillige von Aktion Sühnezeichen mitgeholfen haben, waren sehr bewegend und werden noch weitergeführt.

- Kreta hat dieses Jahr die Singwoche ausgerichtet, die ein großer Erfolg war.

- Die Deutsche Seemannsmission berichtete von der Feier zu ihrem 50-jährigen Jubiläum in der Christuskirche und der Bilderausstellung „Life at Sea“, die dort als Begleitprogramm aufgebaut worden war. Sie zeigte von Seeleuten aufgenommene Fotografien über verschiedene Aspekte ihres Lebens an Bord.

- Athen hatte viele Dinge zu berichten, aber kein „herausragendes“ Ereignis.

Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahr wieder einen gemeinsamen Weihnachtsvideogruß zu gestalten, der am Heiligabend versandt wird. Die Zusammenstellung des Videos übernimmt Chris Paraskevopoulos, dem dafür an dieser Stelle ganz herzlich gedankt werden soll.

Die vier Gemeinden und Zypern hatten sich gemeinsam bei der Evangelischen Kirche in Deutschland für den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) im Mai 2025 in Hannover beworben und hierfür im August eine finanzielle Zusage erhalten. Die Zusage des Organisationskomitees des DEKT ist im Oktober erfolgt, und nun laufen die Vorbereitungen für die Standgestaltung. Die Koordination für den Gemeinschaftsstand hat die Gemeinde Athen.

* Pfarrer Dr. Martin Grahl besuchte mit seiner Frau Ruth für eine Woche Athen und es kam am 15. November zu einem kurzen, aber sehr interessanten Treffen im Gemeindehaus und einem regen Informationsaustausch über die Gemeinden mit Pfarrer Martin Bergau, Dr. Silke Weißker-Vorgias und Pfarrerin Katharina Bährle.

* Frau Christina Vazou, Tochter unseres Gemeindegliedes Irene Vasos, ist seit 2021 bei der Organisation „Kinoniko Ekav“ beschäftigt, die u.a. sechs Heime für unbegleitete, minderjährige männliche Flüchtlinge betreibt. Im Rah-



men ihrer Arbeit macht Frau Vazou Foto- und Film-Projekte mit den Geflüchteten (12-18 Jahre), bastelt und spielt mit ihnen, besucht mit ihnen Ausstellungen. Vor einigen Jahren hat Christina Vazou angefangen, einen Film zu

drehen „I want to be a winner – The story of 3 refugee boys“. In ihm kommen drei Jugendliche zu Wort, ihr Alltag, ihre Gedanken. Mittlerweile sind die „Hauptdarsteller“, Nasir aus Afghanistan, Omran aus Syrien/Palästina und Ferdinand aus Burundi, erwachsen und leben in Athen, Holland und Belgien. Frau Vazou benötigt zur Fertigstel-

lung des Films noch Geld, um notwendige Reisen nach Holland und Belgien machen zu können, aber auch für den professionellen Schnitt. Deshalb hat sie eine Crowdfunding Kampagne gestartet, zu der die evangelische Gemeinde einen Beitrag geleistet hat.

Silke Weißker-Vorgias

Kirchenmusik

In den letzten Ausgaben des Gemeindebriefes stellten wir Ihnen in lockerer Reihenfolge die Musik-Ensembles oder Solisten vor, die oft in unserer Christuskirche auftreten. Dieses Mal lesen Sie über „Spem in Alium“,

Das Vokalensemble „Spem in Alium“ hat bei unserer ersten Abendmusik dieser Saison, ein Konzert mit Renaissancemusik aufgeführt. „Spem in Alium“ besteht aus den Sopranistinnen Kyriaki Karlou und Rania Panagioutou, den Altistinnen Evgenia Kalophonou und Katerina Maniou, dem Tenor Chris-Jason Papoulias und den Bässen Vassilis Giannopoulos und Elias Kapantais. Sie haben Gesang studiert, einige von ihnen sind Musiklehrer. Schon mehrfach sind sie bei Veranstaltungen und Gottesdiensten in unserer Kirche aufgetreten. Sie treten als Solosänger oder in bekannten Chören auf. Als „Spem in Alium“ umfasst ihr Repertoire geistliche Musik, u.a. aus der Renaissance. Sie singen à cappella oder mit Orgelbegleitung und werden von Chris Paraskevopoulos geleitet. Am Samstag, dem 21. Dezember, findet um 19.00 Uhr ein Weihnachtskonzert in der Christuskirche statt.



Vokalensemble „Spem in Alium“

Orgelprüfungen

• Am Dienstag, dem 29. Oktober, fand eine Orgelprüfung in der Klasse von Chris Paraskevopoulos am Eratio-Konservatorium statt. Die Kandidatin heißt Despoina Panteli und ist Berufsmusikerin, Trägerin zahlreicher Musikdiplome und -zertifikate und Mitglied des griechischen Komponistenverbandes. Sie ist auch Inhaberin des Fragkiskos

Leontaritis-Konservatoriums in Makrys Gialos, einem Ort in der Nähe von Ierapetra auf Kreta.

• Die Gemeinde gratulierte Frau Katerina Vlachou, Assistenz-Organistin in unserer Christuskirche, ganz herzlich zu ihrer mit Auszeichnung bestandenen Orgelprüfung in diesem Jahr.



S. Weißker-Vorgias, K. Vlachou, M. Bergau

Barock-Konzert in der Christuskirche

Das Athener Barockfestival, das seit 2017 ein großes musikalisches Ereignis in Athen ist, hat unsere Kirche für ihre diesjährige Veranstaltung ausgewählt. Drei wunderbare Konzerte mit verschiedenen Künstlern aus Griechenland und dem Ausland wurden am 19., 20. und 21. September gegeben. Jedes dieser Konzerte war ausverkauft, und viele Menschen aus Athen kamen, um dieses wunderbare Festival zu besuchen, dessen künstlerische Leiterin Natasha Milioris ist, die auch Barockgeige spielt. Chris Paraskevopoulos, Organist.



Theodoros Kitsos mit Theorbe

Liebe Kinder!

Brief vom Weihnachtswichtel

Hallo, ich bin Nisse, ein Weihnachtswichtel aus dem Norden. Meine Freunde und ich ziehen jedes Jahr in der Weihnachtszeit bei den Menschen ein, um etwas Weihnachtszauber zu verteilen. Wenn wir unsere Taschen packen, und uns auf die Suche nach Familien machen, die uns gerne aufnehmen, halten wir immer Ausschau nach einer kleinen Wichteltür, die für uns aufgestellt wurde.

Wie lieben die Weihnachtszeit und fühlen uns besonders wohl in schön geschmückten Häusern, wenn nicht, helfen wir auch gerne nach. Aber wir wol-



len nicht von euch Menschen gesehen werden, denn dann verfliegt unser ganzer Weihnachtszauber. Deswegen werden wir immer nachts, wenn alles schläft, aktiv und gucken uns um.

Naja, ich muss zugeben, manchmal treiben wir auch etwas Schabernack, aber ansonsten sind wir wirklich angenehme Gäste. Wenn wir etwas mitteilen möchten, schreiben wir Euch kleine Briefe, genau so, wie diesen hier. Unser größtes Anliegen ist es aber, Euch eine besonders schöne Weihnachtszeit zu schaffen!

Wir basteln eine Wichteltür

In vielen Kulturen gibt es Legenden über Wichtel, die dem Weihnachtsmann oder dem Christkind helfen, Geschenke herzustellen und zu verteilen. Diese kleinen Helfer verstecken sich im Haus, wobei die Wichteltür ihren geheimen Eingang darstellt. Das Aufstellen einer

Wichteltür in dieser festlichen Jahreszeit ist deshalb ein besonders schöner Brauch.

So wird's gemacht:

Die Vorlage auf eine Pappe kleben und ausschneiden. Die Tür mit doppelseitigem Klebeband an der Wand festkleben.

Buchtipps



Vince Wiesel versteht nicht wieso die anderen Tiere so gerne Weihnachten feiern und vor allem, wieso ihnen das Fest so wichtig ist. Er möchte davon am Anfang gar nichts davon wissen. Doch als die anderen Tiere genau vor seinem Fenster den Weihnachtsbaum schmücken, wird er doch nachdenklich und versucht herauszufinden, was hinter dem Zauber von Weihnachten liegt.

Wie feiern Wiesel Weihnachten?, Kerstin Hau, Carlsen Verlag, ISBN 978-3-551-51000-6.

Liebe Eltern, liebe Kinder,
hier geht es zum Internetangebot der
evangelischen Kirchen „Kinder entdecken Kirche“
mit vielen Entdeckungsreisen
und Spielen für Kinder:
<https://www.kirche-entdecken.de>



50 Jahre Deutsche Seemannsmission in Piräus. Ein ausgezeichnete Grund, ein Fest zu feiern.

Am Freitag, dem 11. Oktober, versammelten sich viele Menschen aus Athen und Umgebung, um dieses besondere Jubiläum in der Christuskirche zu begehen. Auch der Generalsekretär der Deutschen Seemannsmission, Pastor Matthias Ristau, war aus Hamburg angereist, um bei diesem Anlass dabei zu sein.

Der Jubiläumsabend begann mit einem festlichen Gottesdienst, der von Pfarrer Martin Bergau, Pfarrerin Katharina Bährle und Diakonin Reinhild Dehning gestaltet wurde. Die Predigt hielt Pastor Matthias Ristau.



Diakonin R. Dehning, Pfrin. K. Bährle,
Pfr. M. Bergau

Es folgte ein, von Reinhild Dehning mit Bildern untermalter, Rückblick auf die 50 Jahre der Station in Piräus. Dabei wurde noch einmal all derer gedacht und ihnen gedankt, die diese Arbeit begleitet und auch erst möglich gemacht haben. Es fielen Namen, an die sich viele aus der Gemeinde noch gut erinnern: Burkhard Meyer, Helga und Walter Bott, Elke und Hans-Werner Casper, die Mitglieder des Ortskomitees.

Und auch die jüngere Vergangenheit wurde erwähnt: der neue, griechische Verein der Seemannsmission, der das Ortskomitee abgelöst hat, die Mitglieder des Vereins und auch deren Vorstand. Alles Ehrenamtliche, die die Arbeit der Seemannsmission unterstützen und ermöglichen. Im Anschluss gab es Grußworte des deutschen Botschafters, Herrn Andreas Kindl, des Generalsekretärs der Deutschen Seemannsmission e.V. in Deutschland, Pastor Matthias Ristau, der EKD durch Pfarrer Martin Bergau, der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Athen durch

Frau Dr. Silke Weißker-Vorgias und von der Partnerstation, der Seemannsmission in Brake. Stilvoll begleitet wurde die Veranstaltung von der Fotoausstellung: „Live at Sea“. Aus mehr als 1.000 Einsendungen von Fotos, die Seeleute selbst im Rahmen des ITF Seafarers' Trust Wettbewerbs im Jahre 2022 aufgenommen hatten, wurden die besten 30 Bilder ausgewählt, um die Vielfalt und Authentizität des Seelebens darzustellen.

Die englischen Texte unter den Bildern – ins Deutsche übersetzt – wurden von den Seeleuten selbst verfasst. Dadurch kann man einen Einblick in die Gedanken und Gefühle dieser hart arbeitenden Männer und Frauen gewinnen. Die Ausstellung war einige Wochen in der Kirche zu sehen.

Stimmungsvoll untermalt wurde der offiziell-



Im Garten
Foto: Matthias Ristau

le Teil von Shanty-Musik, die vom Organisten Chris Paraskevopoulos auf der Orgel gespielt wurde, und die den maritimen Charakter der Feier verstärkte.

Im Anschluss konnten sich alle im wunderschön beleuchteten Garten mit Essen und Getränken stärken und austauschen. Etliche alte Geschichten wurden erzählt – und auch viele neue. Bis spät in die Nacht hinein saßen die Feiernenden draußen und genossen die Gespräche, den Anlass und die Atmosphäre.

Es war ein wunderschöner Abend, bei dem sich viele engagiert und beteiligt haben.

Diakonin Reinhild Dehning, Leiterin der Deutschen Seemannsmission, Station Piräus

50 Jahre Seemannsmission in Piräus

Engagement für eine vergessene Arbeitergruppe

Seit einem halben Jahrhundert setzt sich die Seemannsmission in Piräus für die Rechte und psychosoziale Unterstützung von Seemännern ein. Bei der Jubiläumsfeier im Oktober in der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Athen gab man einen Rückblick auf die Arbeit dieser fünf Dekaden. Gleichzeitig erhielten die Besuchenden durch eine Fotoausstellung Einblick in das Leben auf See.

Von Ariadne Bassenhorst

Piräus zählt zu einem der größten Häfen im Mittelmeerraum. Täglich ankommen hier unzählige Schiffe – darunter auch viele Frachter, deren Besatzung meist aus rund 15 Personen, manchmal aus fast 30 besteht. Ihr Beruf ist hart: „Tag und Nacht arbeiten die Seemänner weit weg von ihrer Familie, ihren Freunden und ihrer Heimat“, erzählt Reinhild Dehning der *Griechenland Zeitung*. Der Wunsch, einfach mal das Schiff oder den Hafen zu verlassen, könne aber gar nicht so einfach erfüllt werden. Und: Kontakt zu Menschen, die nichts mit ihrem Job zu tun hätten, gäbe es während der monatelangen Seefahrt nicht.

Reinhild Dehning weiß, wovon sie spricht: Seit mehr als 20 Jahren leitet sie die Deutsche Seemannsmission in Piräus, die in enger Kooperation mit der Evangelischen Gemeinde in Athen besonders viel Wert auf die psychologische Unterstützung legt. Dehning und ihre Helferinnen und Helfer sind daher sehr gerne gesehen. Steuern Schiffe den Hafen an, verbringt die Diakonin und Notfallseelsorgerin meist rund eineinhalb Stunden an Bord und redet einfach mal mit jedem, der Zeit hat – egal, ob derjenige sein Herz ausschütten will, ob er Heimweh oder Geldprobleme hat oder ob ihm eine Krankheit quält. Die Seemannsmission hat für jeden ein offenes Ohr. Nicht selten kommen bei diesen Besuchen auch traumatische Erfahrungen zur Sprache, beispielsweise, wenn jemand an Bord einen Unfall erlebt hat oder gar einen Todesfall.

Gefangene an Bord

Schwierigkeiten für die Seemannsmission brachte vor allem die Corona-Pandemie vor etwa fünf Jahren mit sich. Glücklicherweise konnte man es trotz vieler



Viele Freiwillige kümmern sich in Piräus um die Seeleute. (Fotos: smp)

Hindernisse einrichten, dass Reinhild Dehning die Besatzung besuchen konnte. Doch die Geschichten, die sie hörte, waren sehr bedrückend. Grundsätzlich durfte ja niemand an Bord, und vor allem durfte niemand von Bord gehen. Viele Seemänner, deren Vertrag schon abgelaufen war, mussten dennoch weitere Monate auf dem Schiff bleiben und waren regelrecht Gefangene auf dem Meer. Das einzige, was Reinhild Dehning als „Seelenbalsam“ anbieten konnte, war es, so viele Telefonate wie möglich nach Hause zu organisieren.

Ausnahmesituationen wie jene zu Covid-19-Zeiten sind glücklicherweise vorbei, doch die Turbulenzen hören nicht auf. Auch in Hellas waren und sind z. B. die Auswirkungen der jüngsten Huthi-Angriffe auf Frachter im Roten Meer spürbar. „Hier in Piräus habe ich in den letzten Wochen nur mit Seeleuten zu tun, die um Afrika herumfahren“, berichtet Reinhild Dehning auf der Webseite der Seemannsmission. Bei halbwegs normalen Verhältnissen nimmt die Diakonin die Leute von den Schiffen mit nach Athen, führt sie in Griechenlands Hauptstadt herum oder geht einfach mal mit ihnen einkaufen.

Hochbetrieb herrscht regelmäßig zur Weihnachtszeit: Alljährlich stellt die Seemannsmission im November und Dezember für die Arbeitenden auf See liebevoll individuelle Weihnachtspäckchen zusammen – natürlich, um die christliche Tradition zu pflegen, aber vor allem, um den Seemännern zu zeigen, dass sie an

diesem bedeutenden Tag nicht alleine sind und jemand an sie denkt.

Probleme bei der Betreuung

Die deutsche Seemannsmission kümmert sich um Seemänner aus aller Welt – unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur oder Religion. Heute gibt es weltweit mehr als 500 Stationen, organisiert von 21 unterschiedlichen Kirchen. In Piräus wurde die Seemannsmission auf Initiative der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde Athen ins Leben gerufen, die damals eine entsprechende Anfrage stellte. Zu jener Zeit war der Hafen der größte im östlichen Mittelmeer. Viele Schiffe, oft mit deutscher Besatzung, blieben hier über Tage und Wochen an Bord. Die Kirchengemeinde sah deswegen einen großen Bedarf nach einer Betreuung. Eine Wohnung nah am Hafen bot schließlich genug Platz – nicht nur für Seeleute, sondern auch für bedürftige Deutsche aus umliegenden Krankenhäusern. Genutzt wurde die Wohnung aber auch als ein Ort für Konferenzen und Feiern.

In diesen letzten 50 Jahren hat sich viel geändert: Die Schiffe bleiben nicht mehr so lang im Hafen wie früher, meistens nur noch einige Stunden. Und die Frachtschiffe verlagerte man mit der Zeit aus dem zentralen Hafen nach Keratsini im Westen. Für die Seemannsmission ist das ein großes Problem: „Während Seeleute

früher nur fünf Minuten zu Fuß zur Station der Seemannsmission gebraucht haben, ist heute für diesen Weg ein Fahrzeug erforderlich. Dies erschwert natürlich den Kontakt und die Begegnungen für beide Seiten.“ Dehning hofft daher auf eine Übersiedlung der Mission in naher Zukunft.

Anlaufstelle für Seeleute

Im Moment gibt es noch andere Prioritäten: Die Seemannsmission ist gerade dabei, ein Seemannsheim und einen Seemannsclub zu errichten, der als Anlaufstelle dienen und Seeleuten einen Raum außerhalb des Schiffes bieten soll. Auf die Frage, ob es denn einer weiteren Seemannsstation in Griechenland bedürfte, antwortete Reinhild Dehning ganz klar mit einem „Ja“: Der Hafen in Thessaloniki



Reinhild Dehning

ist auch sehr groß, und dort gibt es keinerlei Betreuung für die Seemänner. Zudem bräuchte es in Piräus selbst eine weitere Station, denn die aktuellen Kapazitäten von Reinhild Dehning reichen nicht aus, sich auch noch um die Besatzungen auf den Fähre- und Kreuzfahrtschiffen zu kümmern.

Deutsche Seemannsmission Piräus
Botani 62, 18537 Piräus
Tel.: +30 210 42 87 566, +30 694 43 46 119
E-Mail: pinaeus@seemannsmission.org,
dsmpir@gmail.com
<https://seemannsmission.org/stationen/piraeus/>

Martinsfest in der Ellinogermaniki Agogi

ATHEN. Das alljährliche Fest zum Martinstag ist nicht nur Tradition in Deutschland, sondern auch in der Ellinogermaniki Agogi. Diese Feier basiert auf der Legende von St. Martin, der in einer eisigen Nacht seinen Mantel mit einem Bettler teilte. Gerade in der heutigen Zeit scheint es wichtiger denn je, sich auf Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe zu besinnen und diese Werte an unsere Kinder zu vermitteln. Wir laden alle Kinder mit ihren Familien und Freunden ein, mit unseren Schülern zusammen am Montag, dem **11. November**, um 18.30 Uhr, in unserer Schule in Pallini das Martinsfest zu feiern. Unser Umzug



Laternen für St. Martin (Foto: ea)

mit selbstgebastelten Laternen wird den Kindern ein aufregendes und unvergessliches Erlebnis bleiben. Infos: 210 81 76 781 (Kelly Stathi). www.ea.gr



Der deutsche Botschafter in Athen, Andreas Kindl, bei der 50-Jahr-Feier in der Christuskirche

Patronatsfest St. Michael-Gemeinde

Unsere katholische Schwestergemeinde St. Michael feierte ihr Patronatsfest zu Ehren des Erzengels Michael am 29. September mit einer Heiligen Messe, die von Erzbischof Theodor Kontidis zelebriert wurde.

Im Anschluss gab es einen Empfang im Garten, an dem auch eine ganze Reihe von Mitgliedern der evangelischen Kirche gerne



teilgenommen haben. Bei strahlendem Sonnenschein und sehr leckeren Speisen wurde noch lange fröhlich gefeiert.

In ihrem September-Pfarrbrief hat die St. Michaelsgemeinde darüber informiert, dass sie in die Sankt Paul Kirche umziehen wird, die in der Kokkinaki 4 in 14561 Kifissia, ganz in Nähe an der dortigen Metrostation, liegt.
Silke Weißker-Vorgias

Weltgebetstag 2025:

Am 6. März wandert ein Gebet über 24 Stunden lang um den Erdball ...

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und es ist an der Zeit, dass ich (wieder) auf den Weltgebetstag aufmerksam mache und daran erinnere, dass immer am ersten Freitag im März, 24 Stunden lang, ein Gebet über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg um den Erdball wandert!

Zunächst ein paar Worte über das schöne Logo des Weltgebetstages:

„Das Symbol für den WGT haben Frauen aus Irland gestaltet. Es wurde 1982 als internationales Logo angenommen; die internationale Konferenz nannte es damals „Die Welt im Gebet“. Die 4 Ecken, die wie Pfeile auf den Mittelpunkt ausgerichtet sind, symbolisieren Menschen, die aus den vier Himmelsrichtungen zum Beten und Feiern zusammenkommen. Der Kreis, der alle verbindet, bedeutet die Welt, auf der wir gemeinsam unterwegs sind und durch solidarisches Handeln gestalten.“ (<https://www.weltgebetstag.at/logo>)

Der Weltgebetstag beschäftigt sich in seiner Liturgie alljährlich mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Er engagiert sich dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Über alle Grenzen hinweg, arbeiten Vertreterinnen im Internationalen Weltgebetstagskomitee zusammen. Alle vier bis sechs Jahre wird in unterschiedlichen

Ländern eine große Konferenz mit über 200 Teilnehmerinnen aus aller Welt organisiert. Dort werden u.a. die Themen und die Länder der kommenden Weltgebetstage bestimmt.

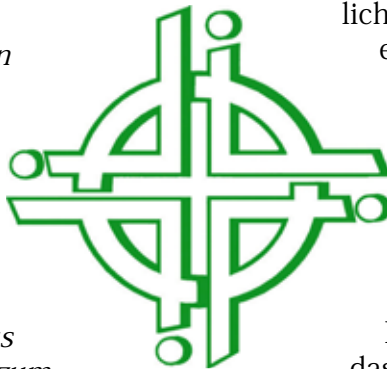
Nachdem in den letzten Jahren Palästina (2024), Taiwan (2023), England mit Wales und Nordirland (2022) ... im Mittelpunkt standen,

sind es in diesem Jahr Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen von

einer unabhängigen Inselgruppe im Südpazifik, von den **Cookinseln**, die die Liturgie vorbereitet und die Texte, Gebete und Lieder auswählt haben. Dem Motto: „... **großartig ist alles, was du geschaffen hast!**“ („wunderbar geschaffen“) liegt ein Wort aus

Psalm 13 Vers 14 zugrunde. Auch das Titelbild nimmt Bezug auf Gottes wunderbare Schöpfung, den christlichen Glauben der Inselbewohner und ihr kulturelles Erbe (Bewahrung von Traditionen). Es wurde von zwei Künstlerinnen, Mutter und Tochter, Tarani Napa und Tevairangi Napa, gestaltet.

Das Athener WGTs-Komitee besteht aus Vertreterinnen der verschiedenen griechisch-evangelischen Gemeinden und aus der griechisch-katholischen, armenisch-evangelischen, armenisch-orthodoxen, anglikanischen, amerikanisch-orthodoxen und unserer Gemeinde. Am 12.11. hatten wir unseren ersten Vorbereitungsstermin, haben gemeinsam die Gottesdienstordnung - bereits von Evgenia Kartsona-





ki, einem langjährigen, sehr aktiven Mitglied unserer Gruppe, vom Englischen ins Griechische übersetzt - durchgelesen und in einer Art Brainstorming Ideen für die Gestaltung unseres Gottesdienstes gesammelt. Auch über den Austragungsort des Weltgebetstagsgottesdienstes haben wir abgestimmt ... Piräus! Und zwar in der **Griechisch-Evangelischen Kirche Piräus, Gladstonos 12, Pl. Terpsitheas**. Alle sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen!

Ich hoffe, dass ich am **Freitagnachmittag, dem 6. März**, recht viele von Euch in Piräus treffen werde. Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Die Kirche ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen:

- Metro 3 bis Endstation Dimotiko Theatro
- Bus 040 vom Syntagma bis Pl. Terpsitheas

Heide Biester

Haus Koroneos

im sonnigen Athen **Wohnen im Alter**

- deutsche Pflegestandards
- auch Aufnahme schwerstpflegebedürftiger und an Demenz erkrankter Menschen
- günstige Pflegesätze
- nur Ein- und Zweibettzimmer
- familiäre Atmosphäre
- ruhige zentrale Lage, nahe Metrostation Ambelokipi

Wenden Sie sich an uns, wir beraten Sie gern!

Evangelischer Diakonieverein:
P. Kyriakou 7 und A. Tsoha • 11521 Athen-Ambelokipi
Tel.: 00 30 – 210 – 6 44 48 69 • Fax: 00 30 – 210 – 6 44 48 37
info@hauskoroneos.gr • www.hauskoroneos.gr
Metrostation: Ambelokipi

Veranstaltungskalender Dezember 2024 bis Februar 2025

Dezember 2024

- So 01.12. kein Gottesdienst in der Christuskirche, 1. Advent, Ökumenischer Weihnachtsbasar mit Andacht für die Mitarbeitenden
-
- 19.00 Uhr Klarinetten-Ensemble Octopus
-
- Mo 02.12. 10.00 Uhr Plauderrunde im Gemeindesaal, Sina 66
-
- Do 05.12. 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann
-
- Fr 06.12. 16.00 Uhr Adventskaffee für Seniorinnen und Senioren in der Residenz des Deutschen Botschafters
-
- Sa 07.12. 16.00 Uhr Weihnachtsbasteln im Gemeindesaal, Sina 66
-
- 18.00 Uhr Weihnachtsliedersingen für alle in der Christuskirche
-
- So 08.12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, 2. Advent, Pfr. M. Bergau
-
- Di 10.12. 10.00 Uhr Bibel im Gespräch
-
- Mi 11.12. 16.00 Uhr Koch-Abend im Advent
-
- Do 12.12. 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann
-
- Sa 14.12. 20.30 Uhr SolFa Bläser-Ensemble: Weihnachts-Jazz-Festival
-
- So 15.12. 10.00 Uhr Gottesdienst, 3. Advent, K. Bährle, Pfrin. im Auslandsvikariat
-
- Mi 18.12. 10.00 Uhr Treffen des KIZ im Café des Akropolis-Museums
-
- 18.00 Uhr Taizé-Andacht, Pfrin. K. Bährle
-
- Do 19.12. 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann
-
- Sa 21.12. 19.00 Uhr Vokal-Ensemble Spem in Alium: „Christmas Fantasy“ mit Weihnachtsliedern aus Europa. Eintritt frei.
-
- So 22.12. 17.00 Uhr Gottesdienst, 3. Advent, Pfr. M. Bergau

18.30 Uhr Abendmusik, Weihnachten für Gesang und Orgel, mit Rania Panagiotou (Sopran) und Dr. Eleni Keventsidou (Orgel), Eintritt frei

Di 24.12. 16.00 Uhr Heiligabend, Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Pfrin. K. Bährle

18.00 Uhr Heiligabend, Christvesper, Pfr. M. Bergau

Danach: Zusammenkommen im Gemeindehaus am Heiligabend, Pfr. M. Bergau und Pfrin. K. Bährle

Do 26.12. 10.00 Uhr 2. Weihnachtsfeiertag, Gottesdienst, Pfrin. K. Bährle

Di 31.12. 17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresende, Pfr. M. Bergau und Pfrin. K. Bährle

Januar 2025

So 05.01. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. K. Bährle

Do 09.01. 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann

Sa 11.01. 18.00 Uhr Gemeindeabend „Die Suche nach einem Zuhause im Gespräch“

So 12.01. 10.00 Uhr Gottesdienst zur Themenreihe „Zuhause“, Pfr. M. Bergau

Mo 13.01. 10.00 Uhr Plauderrunde im Gemeindesaal, Sina 66

Di 14.01. 10.00 Uhr Bibel im Gespräch

Mi 15.01. 10.00 Uhr Treffen des KIZ im Café des Akropolis-Museums

19.00 Uhr Singgruppe im Gemeindehaus, Chris Paraskevopoulos

Do 16.01. 18.00 Uhr Bibel-Krimi-Abend, Pfrin. K. Bährle

18.00 Uhr Locker auf'm Hocker entfällt

Sa 18.01. 10.30 Kreativ-Treff, S. Weißker-Vorgias

So 19.01. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfrin. K. Bährle, Schneiden der Vasilopita

Mi 22.01. 18.00 Uhr Taizé-Andacht, M. Bergau

- 18.30 Uhr Filmabend: „Vor der Morgenröte - Stephan Zweig im Exil“
-
- Do 23.01. 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann
-
- Sa 25.01. 10.30 Uhr Wie ein bewusstes und gutes Leben gelingt
-
- So 26.01. 17.00 Uhr Literaturgottesdienst zur Themenreihe „Zuhause“, Pfrin. K. Bährle
-
- 18.30 Abendmusik: Pantelis Stamatelos' Streicher-Ensemble mit Barockmusik
-
- Di 28.01. 18.00 Uhr Bücher & Snacks, Cornelia Greve und Helga Meinardus
-
- Mi 29.01. 19.00 Uhr Singgruppe im Gemeindehaus, Chris Paraskevopoulos
-
- Do 30.01. 10.00 Uhr Gesprächskreis Nord im Café Varsos, Kifissia
-
- 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann

Februar 2025

- So 02.02. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zur Themenreihe „Übergänge“, Pfr. M. Bergau
-
- Mo 03.02. 10.00 Uhr Plauderrunde im Gemeindefebersaal, Sina 66
-
- Mi 05.02. 18.30 Uhr Filmabend „Augenblicke - Gesichter einer Reise“
-
- Do 06.02. 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann
-
- Sa 08.02. Wanderung, Pfrin. K. Bährle
-
- So 09.02. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfrin. K. Bährle

- Di 11.02. 10.00 Uhr Bibel im Gespräch
-
- Mi 12.02. 19.00 Uhr Singgruppe im Gemeindehaus, Chris Paraskevopoulos
-
- Do 13.02. 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann
-
- So 16.02. 10.00 Uhr Valentinstags-Gottesdienst, Pfrin. K. Bährle
-
- Mi 19.02. 10.00 Uhr Treffen des KIZ im Café des Akropolis-Museums
-
- 18.00 Uhr Taizé-Andacht, Pfrin. K. Bährle
-
- 19.00 Uhr Singgruppe im Gemeindehaus, Chris Paraskevopoulos
-
- Do 20.02. 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann
-
- Sa 22.02. 18.00 Uhr Gemeindeabend „Übergänge im Gespräch“
-
- So 23.02. 17.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. M. Bergau
-
- 18.30 Uhr Abendmusik
-
- Mi 26.02. 19.00 Uhr Singgruppe im Gemeindehaus, Chris Paraskevopoulos
-
- Do 27.02. 10.00 Uhr Gesprächskreis Nord im Café Varsos, Kifissia
-
- 18.00 Uhr Locker auf'm Hocker, Christina Bellmann

Vorschau: Weltgebetstag am 06.03.25 in der Griechisch-Evangelischen Kirche in Piräus. Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Manchmal ist die Planung nicht so einfach. Die weiteren Termine für den Kreativ-Treff, Wie ein bewusstes und gutes Leben gelingt sowie Bücher & Snacks werden im Januar bekannt gegeben.

MITGLIEDER DES GEMEINDEKIRCHENRATES

Dr. Silke Weißker-Vorgias: 1. Vorsitzende

Friederike Führ: 2. Vorsitzende

Maren Petsoula: 1. Schatzmeisterin

Heide Biester: 2. Schatzmeisterin

Heike Mayer: Schriftführerin

Ute Dürrbaum: Öffentlichkeitsarbeit

Kornelia Redlof: Beisitzerin

Ulrich Wacker: Beisitzer

**Evangelische Kirche Deutscher Sprache
in Griechenland, Gemeinde Athen
Christuskirche**

Sina 68, 106 72 Athen

Pfarrer i.R. Martin Bergau

Sina 66, 10672 Athen

Tel.: +30 210-3601614

E-Mail: pfarrer.athen@gmail.com

Pfarrer in im Auslandsvikariat

Katharina Bährle

Tel.: +30 6973-425330

E-Mail: Katharina.Baehrle@ekkw.de

Gemeindebüro

Bettina Papapanagiotou

Bürozeiten: Mo, Mi, Do 10.00-12.00 Uhr

Tel.: +30 210-3612713

E-Mail: evgemath@gmail.com

www.ekathen.de

 EvangelischeKircheAthen

 EvKA Sina - Athen

 deutscheev.kircheathen

Auskunft zu Bestattungen, Trauungen
und Taufen über das Gemeindebüro

Diakonie - Maren Petsoula

E-Mail: ekathen.dia@gmail.com

Mobil: +30 6948-318444

**Evangelischer Diakonieverein
Alten-und Pflegeheim „Haus Koroneos“**

Heimleiterin: Tanja Nettersheim

P. Kyriakou 7, 115 21 Ambelokipi, Athen

Tel.: +30 210-6444869

E-Mail: info@hauskoroneos.gr

www.hauskoroneos.gr

Ökumenischer Weihnachtsbasar

Basarkomiteevorsitz: Ute Dürrbaum

Mobil: +30 6936-276887

E-Mail: weihnachtsbasar.athen@gmail.com

www.weihnachtsbasar-athen.gr

 Weihnachtsbasar.Athen

Deutsche Seemannsmission Piräus

Diakonin Reinhild Dehning

Botassi 62, 185 37 Piräus

Tel.: +30 210-4287566

Mobil: +30 6944-346119

E-Mail: piraeus@seemannsmission.org

www.piraeus.seemannsmission.org

**Evangelische Kirche deutscher Sprache
in Griechenland, Gemeinde Thessaloniki**

Pfarrer in i.R. Johanna Haberer

P. Patron Germanou 13, 546 22 Thessaloniki

Tel.: +30 2310-274472

E-Mail: pfarramt@evkithes.de

www.evkithes.de

Evangelische Kirchengemeinde Kreta

Pfarrer i.R. Dr. Martin Grahl

Idomeneos 3, 712 02 Heraklion

Tel.: +30 28102-85680

Mobil: 6978-788970

E-Mail: pfarramt@evkikreta.de

www.evkiikreta.de

Ökumen. Begegnungszentrum Rhodos

Pfarrer i.R. Matthias Spenn

Papalouka 27, 851 00 Rhodos

Tel.: +30 22410-75885

Pfarrwohnung: Papalouka 19A

Tel. +30 22410-74652

E-Mail: kontakt.ev.kirche.rhodos@gmail.com

www.ev-kirche-rhodos.com

**Deutschsprachige Katholische
Gemeinde St. Michael**

Pfarrer Raffi Sakayan

Ekalis 10, 145 61 Kifissia

Tel. Sekretariat: +30 210-6252647

Fax: +30 210-6252649

E-Mail: stmichael-ath@outlook.com

V.i.S.d.P: Herausgegeben durch den Gemeindegkirchenrat, Gemeindebrief Nr. 151, Dezember 2024 - Februar 2025.
Der Gemeindebrief wird kostenfrei abgegeben. Unter allen Beiträgen steht der Name des Verfassers/der
Verfasserin, der/die auch für seinen/ihren Text verantwortlich zeichnet,
alle übrigen Beiträge sind vom Gemeindegkirchenrat verfasst.

Περιοδικό της Ευαγγελικής Εκκλησίας εν Ελλάδα, (Σωματείο), Τεύχος 151, Δεκέμβριος 2024 - Φεβρουάριος 2025.
Εκδότης: Διοικητικό Συμβούλιο της Ευαγγελικής Εκκλησίας Γερμανογλώσσων εν Ελλάδα.

Σίνα 66, 10672 Αθήνα, e-mail: evgemath@gmail.com. Διανέμεται δωρεάν. Κάτω από κάθε άλλο άρθρο
αναφέρεται το όνομα του συντάκτη αυτού, ο οποίος φέρει και την ευθύνη για το περιεχόμενό του,
τα υπόλοιπα άρθρα ως προς την κατάσταση των πραγμάτων της Κοινότητας επιμελήθηκε το Δ.Σ.

Layout: Μπ. Παπαπαναγιώτου - Εκτύπωση: Copy Corner, Τηλ.: 210-3618779, e-mail: copyanakon@gmail.com

Privatdozentin Dr. med. Carolin Sonne

Klinische & Interventionelle Kardiologin



Ehemalige Leiterin des Echokardiographielabors
und der Herzinsuffizienzambulanz, sowie
Oberärztin des Herzkatheterlabors am Deutschen
Herzzentrum der Technischen Universität München

Triplex-Ultraschall: Herz und Gefäße • Ruhe-
und Belastungs-EKG/Echokardiographie • Langzeit-EKG
und Blutdruck-Monitoring • Schlafapnoe-Screening • Diagno-
stische und therapeutische Herzkatheteruntersuchung

Messinias 2, 11526 Ampelokipoi

Tel.: +30 2108023023, Mob: +30 6948191787

www.carolinsonne.com, sonnecarolin@gmail.com



CHRISTIANE WULFF

Zahnärztin - Zahntechnikerin

Terzopoulou 12, 15342 Ag. Paraskevi

Tel. +30 210 6396118

Mobil +30 6944 391022

E-Mail: wulff@otenet.gr

Web: <http://www.wulff.gr>

Termin nach
telefonischer
Vereinbarung

Extra-Hilfe für ältere Menschen
und Behinderte.
Wir kommen zu Ihnen nach Hause
oder ins Altenheim

Dr. Alexandra Georgakopoulou

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Absolventin der Universität Bonn
Fachärztin in Großbritannien - London

Monis Petraki 5 Kolonaki -11521 Athen

Tel. 210-72 22 443 (Praxis)

6974-44 18 80 (Mobil)

Termin nach telefonischer Vereinbarung

Mitarbeiterin der MITERA-Klinik
Tel. 210-68 69 000

SPACEHERO GREECE A.G.

Lagerei und Umzüge

19400 Koropi, Flughafengelände

Tel: +30 211 198 2842, Mob. 6944 470358

E-Mail: hermann@spacehero.gr, www.spacehero.gr

INTERCONTOR HELLAS A.G.

Internationale Transportlogistik - Zentrale

Att. Odos, Ausfahrt K1, 19400 Koropi, Flughafengelände

Tel: +30 210 60 21 032

E-Mail: hermann@intercontor.gr, www.intercontor.gr

Kontakt: Werner Hermann (Ges. Gf.)



Deutsche Buchhandlung
ΓΕΡΜΑΝΙΚΟ ΒΙΒΛΙΟΠΩΛΕΙΟ
Seit 1978

Ein Hauch von Deutschland
in Athen!

Omirou 4 / Stadiou 10 (in der Passage)
Tel: 210-32252594 - 210-3257820 Fax: 210-3232289
E-Mail: dbathens@hotmail.com - www.dbo.gr



Dr. med. Christian Schlüter

Internist

Kooperationsarzt der Deutschen Botschaft
Leiter der Abteilung für innere Medizin Krankenhaus LETO

Ultraschall, EKG, Dopplersonographie

Praxis: Ravine 12, Kolonaki - Athen
Tel: 210-7244610, Mobil: 6948-007054
E-Mail: ckr.schluter@web.de
Homepage: www.arzt-athens.de

Sprechstunde nach Vereinbarung



Dr. VANIA LAGOUDAKI

ZAHNÄRZTIN

Universität Göttingen

Spefsippou 23

106 75 Athen

Tel. & Fax: +30 210 3614668

Mobil: +30 6942 086396

Nur nach Vereinbarung

Piano, Organ & Composition Lessons

Chris Paraskevopoulos

Organist der Christuskirche

LRSM Organ - National Conservatory Certificate

Tel. 6977-319755

E-Mail: chrisparaskevopoulos@yahoo.gr
www.chrisparaskevopoulos.gr

Prüft alles und behaltet das Gute!

1. Thessalonicher 5,21



Dorothee Krämer

Freiraum, Dorothee Krämer